

Werk

Titel: Abhandlungen der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften in Göttingen

Ort: Göttingen

Jahr: 1878

Kollektion: Mathematica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN250442582_0023

PURL: http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN250442582_0023

LOG Id: LOG_0014

LOG Titel: Die Familie el- Zubeir. Zweite Abtheilung.

LOG Typ: article

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN250442582

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN250442582>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Die Familie el-Zubeir.

Von

F. Wüstenfeld.

2. Abtheilung.

Vorgetragen in der Sitzung der Königl. Gesellsch. d. Wissensch. am 2. Februar 1878.

82. Muç'ab ben el-Zubeir

wurde im J. 35 (Chr. 655) geboren¹⁾; er erscheint zum ersten Male²⁾ auf dem Schauplatze, als ihn sein Bruder Abdallah im J. 65 nach Palästina schickte, um in Syrien einzufallen, während Marwân sich von dort nach Ägypten begeben hatte³⁾, und Muç'ab legte hier die ersten Proben seiner Tapferkeit ab, musste sich aber vor Marwân's Truppen unter 'Amr ben Sa'id el-Aschdak zurückziehen, noch ehe er die Syrische Grenze überschritten hatte. Er wurde nun von Abdallah an die Stelle seines Bruders 'Obeida (VII, 76), welcher auf der Kanzel eine unpassende Rede gehalten hatte, zum Statthalter von Medina ernannt. Im J. 67 ver-

1) Es ist also nicht zweifelhaft, dass nicht er, sondern sein viel älterer Bruder Abdallah es war, welcher im J. 27 in Africa den Gregorius erschlug. Vergl. *Weil*, *Gesch. d. Chalifen*. Bd. 1. S. 161, Note.

2) *Weil* Bd. 1. S. 344 nennt einen Muç'ab ein Jahr früher bei der Vertheidigung von Mekka und hat in dem Register unter Mussab ben Zubeir auf diese Stelle verwiesen; es ist aber hier Muç'ab ben Abd el-Rahman gemeint. S. *Ibn Coteiba* S. 123.

3) *Ibn el-Athîr* Chron. Vol. IV. 127 setzt dies in das J. 64, allein nach der sonst bekannten Reihenfolge der Ereignisse in Ägypten fällt Marwân's Zug dahin in das J. 65. Vergl. Die Statthalter von Ägypten. Abth. I. S. 33.

tauschte er diesen Posten mit der Statthalterschaft von Baġra, indem Abdallah hoffte, an ihm eine bessere Stütze und einen kräftigeren Vertheidiger seiner Ansprüche auf den Chalifenthron zu finden, als der bisherige Statthalter el-Hārith ben Abu Rabʿa mit dem Beinamen el-Cubá' „der Scheffel“ gewesen war. An Muġab war persönliche Tapferkeit die Haupttugend, aber er scheute sich vor den Beschwerden des Krieges und gab sich den häuslichen Freuden zu sehr hin, und an Kriegswissenschaft und Erfahrung, an rascher Entschliessung und Thatkraft fehlte es ihm fast gänzlich.

Er kam unerwartet und unerkannt in Baġra an, da er sich die untere Hälfte des Gesichtes zugebunden hatte, ging sogleich in die Moschee und bestieg die Kanzel; die Leute hielten ihn für den Emir el-Hārith und riefen: „der Emir! der Emir!“ und in demselben Augenblicke kam auch der wirkliche el-Hārith. Jetzt nahm Muġab die Binde ab, man erkannte ihn und er befahl el-Hārith zu ihm heraufzukommen und eine Stufe unter ihm Platz zu nehmen. Dann erhob er sich und begann seine Rede nach der allgemeinen Doxologie mit dem Anfange der 28. Sure: „Dies sind die Zeichen des deutlichen Buches. Wir wollen dir etwas von der Geschichte Moses und Pharaos der Wahrheit gemäss für das gläubige Volk vorlesen. Siehe! Pharao erhob sich in dem Lande und theilte das Volk in mehrere Parteien, er schwächte einen Theil von ihnen dadurch, dass er ihre Söhne schlachten liess, die Töchter liess er am Leben; ja, er war einer von den Verderbern“. — Dabei zeigte er mit der Hand nach Syrien. — „Wir aber wollten den Geschwächten im Lande Gnade erweisen, wir wollten sie zu Führern machen und sie zu Erben einsetzen“. — Damit zeigte er nach Hīgāz. — „Wir wollten Pharao, Hāman und beider Heere durch sie das erleben lassen, was sie befürchteten“. — Dabei zeigte er nach Kufa. Dann fuhr er fort: Ihr Leute von Baġra! ich habe erfahren, dass ihr euren Emiren Beinamen zu geben pflegt, ich gebe mir selbst den Beinamen el-Gazzār „der Schlächter“. *Ibn el-Athīr* Chron. IV. 219.

In Baġra heirathete Muġab zu gleicher Zeit zwei Frauen, 'Āišcha, eine Tochter des Talḥa ben Obeidallah, und Sukeina, eine Tochter des

Husein ben 'Alí. Der ersteren schenkte er eine Million Dirham und darüber richtete Anas ben Zuneim el-Dílf an seinen Bruder die Verse¹⁾:

Bringe dem Fürsten der Gläubigen eine Nachricht:

Von deinem aufrichtigen Freunde, der keine Täuschung will.

Heim führt er die Braut mit Tausend mal Tausend Vollwichtigen, während bekanntlich die Führer der Truppen Hunger leiden.

Hätte ich dem Abu Hafç diese Worte gesagt und erzählt,

wie ihre Verhältnisse stehen, so wäre er misstrauisch geworden.

Unter Abu Hafç soll der Chalif 'Omar ben el-Chattáb verstanden sein, was nicht ganz klar ist; jedenfalls ist die Warnung an einen Omeijaden Fürsten gerichtet, dem diese doppelte Verbindung unter seinen Gegnern nicht gleichgültig sein konnte. Von 'Âscha, die vorher schon mit Abdallah ben Abd el-Rahman ben Abu Bekr verheirathet gewesen und von ihm geschieden war, hatte Muç'ab keine Kinder, von Sukeina nur eine Tochter und die Mütter seiner acht Söhne sind unbekannt.

Als bald sah sich Muç'ab genöthigt, in die Entwicklung der Verhältnisse thätig einzugreifen, um die Herrschaft seines Bruders nicht nur zu erhalten, sondern womöglich weiter auszudehnen. Sein nächster Gegner war el-Muchtâr, welcher anscheinend für die Omeijaden, im Grunde aber selbständig und für sich selbst kämpfte, indem er nach nichts geringerem trachtete, als selbst Chalif zu werden. Er hatte sich der Stadt Kufa bemächtigt und die Einwohner flüchteten nach Baçra und kamen zu Muç'ab, um ihn um Hülfe anzurufen und zu einem Zuge gegen Muchtâr zu bewegen. Mit den wenigen und noch dazu unzuverlässigen Truppen, die ihm zur Verfügung standen, und bei seiner Unerfahrenheit wollte Muç'ab ein solches Unternehmen nicht wagen, sondern liess erst el-Muhallab ben Abu Çufra aus Persien herbeirufen, welcher eine grosse Armee nach Baçra führte und eine volle Kriegskasse mitbrachte. Nun schickte Muç'ab den Abd el-Rahman ben Michnaf nach Kufa, von wo

1) Nach *Agânî* XIV. 170 war Sukeina die so beschenkte, der Dichter Abdallah ben Hammâm und Abul-Sulâs der Überbringer der Verse an Abdallah ben el-Zubeir, letzteres jedenfalls unwahrscheinlich.

er geflüchtet war, zurück, um ins Geheim die Einwohner von Muchtâr abwendig zu machen und so viel er nur konnte zu überreden nach Baġra zu kommen; er hielt sich zu diesem Zweck in seinem eigenen Hause verborgen. Nachdem dies einigermaßen gelungen war, erfolgte der Ausmarsch aus Baġra; das Commando über den Vortrab erhielt 'Abbâd ben el-Ĥuġein el-Ĥaṭamî, den rechten Flügel befehligte 'Omar ben Obeidallah ben Ma'mar, den linken el-Muhallab, an der Spitze der Banu Bekr stand Mâlik ben Misma', die Tamîm führte el-Aĥnaf ben Keis u. s. w. Als Muchtâr hiervon Nachricht erhielt, liess auch er seine Truppen unter dem Oberbefehl von Aĥmed ben Sumeit¹⁾ aus Kufa ausrücken, nachdem er noch die unter Ibn Kâmil el-Schâkirî stehenden Corps an sich gezogen hatte und sie lagerten sich bei Hammâm A'ĵân. Ibn Sumeit stellte den Ibn Kâmil auf den rechten und Abdallah ben Wuheib el-Chuschamî auf den linken Flügel und Abu 'Amra, einen Freigelassenen vom Stamme 'Oreina, an die Spitze der Freigelassenen. Abdallah ben Wuheib kam nun zu Ibn Sumeit und sagte ihm: diese Freigelassenen und Sklaven sind die unzuverlässigsten Leute; viele von ihnen sind zu Pferde, während du zu Fuss gehen musst; befehl ihnen, dass sie wie du zu Fuss gehen, denn ich fürchte, dass sie mit ihren Pferden davon fliegen und dich im Stiche lassen. Er sagte dies aus Hass gegen die Freigelassenen, weil sie sich in Kufa allerlei Ungehörigkeiten gegen andere erlaubt hatten, und er wünschte, wenn sie geschlagen würden, dass keiner von ihnen davon käme. Ibn Sumeit durchschaute diesen Grund nicht, er folgte seinem Rath und die Freigelassenen mussten absitzen und zu Fuss kämpfen.

Muchtâr war bis el-Madsâr²⁾ vorgerückt und Muċ'ab lagerte ganz

1) so nach den meisten; bei *Ibn el-Athîr* Chron. Vol. IV. 221 Aĥmar ben Schumeit.

2) el-Madsâr ist der Hauptort des Districtes Meisân zwischen Wâsit und Baġra von letzterem vier Tagereisen entfernt; hier erhebt sich ein grosses Monument über dem Grabe des Abdallah ben Ali ben Abu Tâlib, welcher nicht weit davon in der Schlacht bei Kerbelâ mit seinem Bruder Ĥusein gefallen war; dort starb auch der Makamen-Dichter Ĥarirî.

in der Nähe, beide stellten ihre Truppen in Schlachtordnung und gingen gegen einander vor. Nachdem einige erfolglose Zweikämpfe stattgefunden hatten, befahl Muhallab seinen Leuten, einen allgemeinen Angriff zu machen, und dieser kam den Gegnern so unerwartet, dass sie die Flucht ergriffen. Ibn Kâmil hielt mit einigen vom Stamme Hamdân Stand, bis er ebenfalls das Weite suchte, ebenso Abdallah ben Anas, der von 'Omar ben Obeidallah bedrängt wurde, so dass sich zuletzt alle gegen Ibn Sumeit wenden konnten, welcher aber kämpfte, bis er getödtet wurde. Zwar wurden die Bagîla und Chath'am noch angerufen: steht! aber Muhallab rief ihnen nach: die Flucht ist heute für euch die beste Rettung, warum wolltet ihr euch selbst mit diesen Sklaven in den Tod begeben? Die Reiterei wandte sich gegen Ibn Sumeit's Fussvolk und trieb sie vor sich her und Muç'ab schickte den 'Abbâd zur Verfolgung hinterher mit dem Befehl, die Gefangenen nicht zu schonen, sondern allen die Köpfe abzuschlagen, und ebenso entliess er Muhammed ben el-Asch'ath mit einer grossen Reiterschaar aus Kufa mit den Worten: nun rächt euch! Die Kufaner waren denn auch in der Verfolgung eifriger als die aus Baçra, sie verschonten keinen und brachten die, welche in ihre Hände fielen, auf die grausamste Weise um; nur wenige entkamen. Muç'ab liess aber die Verfolgung weiter fortsetzen, ihnen den Weg bei Wâsiç verlegen und ihnen Tag und Nacht keine Ruhe gewähren durch das ganze Gebiet von Kaskar, bis die Flüchtlinge den Kanal Churschâd erreichten, wo sie ihr Gepäck und die Kranken in Schiffe brachten und so weiter fuhren, bis sie durch den Kanal Cûsân in den Euphrat kamen. — Bei der Nachricht von dieser Niederlage und von dem Verluste seiner ganzen Reiterei sagte Muchtâr: Vor dem Tode ist kein Entrinnen, mir wäre keine andere Todesart lieber, als wie Ibn Sumeit gestorben ist. Seine Umgebung wusste nun, dass, wenn er seine Absicht nicht erreichen könnte, er kämpfen würde, bis er den Tod fände.

Als Muchtâr erfuhr, dass Muç'ab ihm zu Lande und zu Wasser nachsetzen liess, zog er sich nach el-Seilahîn¹⁾ zurück. Hier sah er,

1) oder Seilahîn, Ort zwischen Kufa und Kadisia, nicht Salhin, wie bei *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 222. Vergl. *Jacût* III. 218.

wie aus dem Euphrat vier Arme abfliessen, nach Chureira, Seilaḥûn, Kadisia und Zunbak²⁾; er liess also den Euphrat abdämmen und alles Wasser in die Kanäle fliessen, so dass nichts nach Baġra kam und dort die Schiffe in dem Schlamm festsaßen. Die Baġrenser mussten nun erst den Damm wieder entfernen und marschirten dann auf Kufa los; Muchtâr kam bis Ḥaraurâ³⁾ heran und stand so zwischen den Baġrensern und der Stadt Kufa; er hatte das Schloss von Kufa befestigen und mit Vertheidigungsmaterial versehen lassen. Anfangs kämpfte man hier nun mit abwechselndem Erfolge, Muġ'ab verlor sogar einen seiner besten Anführer, Muḥammed ben el-Asch'ath, nach und nach wurde indess Muchtâr immer weiter zurückgedrängt, bis seine Umgebung ihm rieth, sich in das Schloss zurückzuziehen. Die Stadt wurde nun eingeschlossen, Muġ'ab lagerte in der Ebene und schnitt ihr das Wasser und die Zufuhren ab; Muchtâr's Soldaten fochten nur schwach, wenn er sie hinausführte, und schon wagten auch die Einwohner, sie schlecht zu behandeln, indem sie von oben schmutziges Wasser auf sie herabgossen. Nur die Frauen halfen ihnen noch dadurch, dass sie ihnen heimlich Proviant und Wasser zutrug, was aber immer nur sehr wenig sein konnte, und sobald Muġ'ab dies bemerkte, liess er sie scharf beobachten und daran hindern, so dass im Schlosse bald Mangel eintrat. Muchtâr wollte noch einen letzten Versuch machen und stellte seinen Soldaten vor, dass sie immer hinfälliger würden; wenn sie sich schliesslich ergeben müssten, würden sie doch sämmtlich umgebracht werden; jetzt könnten sie noch einen Ausfall unternehmen und entweder sich durchschlagen oder mit Ehren sterben. Aber er fand kein Gehör, manche verliessen ihn noch heimlich, und er entschloss sich endlich zu dem Äussersten; an der Spitze von neunzehn Getreuen machte er einen Ausfall und stürzte sich in den Kampf, bis er von zwei Brüdern Tarafa und Tirâf, Söhnen des Abdallah ben Dagġâga vom Stamme Ḥanîfa, getödtet wurde.

1) زنبق eine Gegend bei Baġra; so ist unstreitig zu lesen anstatt زسف bei *Ibn el-Athîr* a. a. O. Vergl. *Jâcût* II. 948.

2) oder Harûrâ, ein Dorf zwei Meilen von Kufa, einst der Versammlungsplatz der Anhänger des 'Ali, welche davon die Secte Ḥarauria genannt wurden.

Ein anderer Bericht lautet folgendermassen. Muç'ab liess 'Abbâd el-Haţamî und Obeidallah ben Ali ben Abu Tâlib vorrücken und blieb selbst an einem Arme des Euphrat, der nach Baçra fliesst, stehen; el-Muchtâr kam mit 20,000 Mann und stiess bei Anbruch der Nacht auf Muç'abs Truppen, gab aber den Befehl, dass Niemand seinen Platz verlassen solle, bis das Zeichen zum Angriff durch den Ruf „o Muḥammed!“ gegeben würde. Als nun der Mond aufging, liess er diesen Ruf erschallen, sie überfielen plötzlich die Armee Muç'abs in ihrem Lager, schlugen sie in die Flucht und verfolgten sie bis zum Morgen. Als Muchtâr erwachte, sah er Niemand, da seine Truppen in der Verfolgung sich weit entfernt hatten, er glaubte sich verlassen, eilte davon und zog sich in das Schloss von Kufa zurück. Seine Truppen kamen nun wieder herbei, fanden ihn nicht und nachdem sie eine Zeitlang vergebens auf ihn gewartet hatten, glaubten sie, er sei getödtet; wer fliehen konnte, floh, sie versteckten sich in den Häusern von Kufa, 8000 Mann begaben sich nach dem Schlosse, wo sie Muchtâr fanden, und schlossen sich mit ihm darin ein. Muç'ab hatte in jener Nacht grosse Verluste erlitten, Muḥammed ben el-Asch'ath befand sich unter den Gefallenen; er kam nun vor das Schloss und belagerte es vier Monate, täglich machte die Besatzung einen Ausfall, wobei auf dem Marktplatze gekämpft wurde, bis Muchtâr fiel. Dies geschah am 14. Ramadhân des J. 67 (4. April 687), er war damals 67 Jahre alt.

Die Besatzung bat dann um Frieden, Muç'ab schlug jede Bedingung ab, sie musste sich mit auf dem Rücken gebundenen Händen auf Gnade und Ungnade ergeben; mehrere flehten ihn an, ihr Leben zu schonen und er selbst wäre wohl noch geneigt gewesen, wenigstens einige zu begnadigen, allein gerade die Kufaner stachelten ihn auf und forderten ihren Tod und sie wurden sämmtlich umgebracht, 6000 an der Zahl, darunter 700 freie Araber, die übrigen von anderen Nationen. Auch Muç'abs Frau, 'Âscha bint Talḥa, hatte noch für die Gefangenen bitten wollen, aber der Bote kam zu spät, die Hinrichtung hatte schon statt gefunden. Als später einmal Muç'ab dem Abdallah ben Omar in Mekka begegnete, ihn grüsste und sich als den Sohn seines Bruders vor-

stellte¹⁾, sagte Ibn Omar: du bist es, der 7000 von denen, die nach der Kibla sich wenden, an einem Morgen hat umbringen lassen, ausser den übrigen. Da Muç'ab entgegnete: sie waren gottlose und ungläubige, sagte Ibn Omar: wenn du ebensoviele Schafe von dem Erbe deines Vaters geschlachtet hättest, das wäre eine Verschwendung gewesen.

Über das grausame Verfahren Muç'abs war selbst sein Bruder Abdallah empört, er setzte ihn ab und schickte seinen Sohn Hamza (VII, 35) als Statthalter nach Baçra. Eine Zeit lang zeigte sich dieser sehr eifrig in seinem Amte, bald aber trat seine Unerfahrenheit und Schwäche hervor und el-Aḥnaf ben Keis schrieb endlich an Abdallah, dass er ihn wieder abberufen und Muç'ab wieder einsetzen möchte. Dieser hatte sich etwa ein Jahr in Kufa aufgehalten und sich dann zu seinem Bruder nach Mekka begeben und wurde jetzt wieder als Statthalter nach Baçra geschickt. Er liess nun el-Muhalhal, welcher seine frühere Stellung in Persien gegen die Charigiten (Azrakiten) wieder eingenommen hatte, abermals von dort zurückkommen und sandte ihn nach Mosul, um von dieser Seite das Vordringen des Abd el-Malik ben Marwân zu hindern. Allein von der anderen Seite näherten sich die Charigiten unter el-Zubeir ben el-Mâḥâz und Catarí ben el-Fugâa aus el-Ahwâz immer mehr, und wenn sie auch von Muhalhals Nachfolger 'Omar ben Obeidallah ben Ma'mar hier geschlagen und zerstreut wurden, so erschienen sie bald nachher wieder von Catarí geführt, durchzogen plündernd und brennend das Gebiet von Guchâ und Nahrawân, und standen plötzlich vor el-Maddâin. Der Commandant Kardam ben Marthad ergriff die Flucht, sie drangen ohne Widerstand in die Stadt und mordeten Männer, Frauen und Kinder. Auf die Nachricht hiervon drangen die Einwohner von Kufa in den Emir el-Ḥârith el-Cubâ', den Vorgänger Muç'abs in Baçra, welchen er als Commandanten nach Kufa geschickt hatte, gegen die Charigiten zu Felde zu ziehen, er bequeme sich auch dazu und rückte mit der Armee aus nach el-Nucheila, einem ganz in der Nähe der Stadt gelegenen Orte, wo er halt machte, und er musste erst von Ibrâhîm ben

1) d. h. als nahen Verwandten. Vergl. indess unten.

el-Aschtar wieder angetrieben werden, um den Befehl zum Weitermarschiren zu geben, und kam dann bis zum Kloster Abd el-Rahman, wo wieder gelagert wurde. Hier übernahm es Schabath ben Rib'î, ihn an den Aufbruch zu erinnern und so ging es langsam weiter. Hierauf beziehen sich mehrere Spottverse, wie

el-Cubâ' machte mit uns beschwerliche Märsche,
zwischen Bakîkâ und Badîkâ in fünf Tagen.

Diese beiden Orte liegen nämlich nur zwei Meilen auseinander; oder
el-Cubâ' machte mit uns anstrengende Märsche,

er marschirte einen Tag und machte einen Monat halt.

In einem Monate kam er wirklich bis Bagawwâ bei Babel am Euphrat und ging von hier nach dem Tigris hinüber. Die Charigiten hatten einen Mann Namens Simâk ben Jazîd mit seiner Tochter gefangen genommen, die Tochter gab ihnen die besten Worte und Versicherungen, um sich und ihrem Vater das Leben zu retten, als sie aber dennoch sie umbringen wollten, sank sie todt nieder und wurde von ihnen in Stücke gehauen. Simâk schleppten sie mit sich, bis sie an den Canal el-Çarât kamen, wo die Kufaner am anderen Ufer standen; diesen rief Simâk zu: kommt herüber, es sind ihrer nur wenige gemeine Kerle; dafür schlugen ihm die Charigiten sofort den Kopf ab und hefteten den Körper an ein Kreuz. Ibrâhîm ben el-Aschtar drang in el-Hârith ihm zu erlauben mit seinen Leuten zu diesen Hunden hinüberzugehen und ihm ihre Köpfe zu holen, allein Schabath, Asma' ben Chârîga und andere Corpsführer, die auf Ibrâhîm neidisch waren, riethen ihm, er möge sie laufen lassen. Es kam el-Hârith sehr gelegen, dass die Charigiten, als sie eine überlegene Macht vor sich sahen, die Brücke abbrachen; er liess halt machen, setzte sich nieder und hielt an die Umstehenden eine Anrede: Der Anfang des Kampfes ist das Schiessen mit Pfeilen, das Werfen mit den Lanzen und das Stossen, dann das Stossen mit Gewalt und das Ziehen des Schwerdtes ist das letzte von allen. Da entgegnete einer der Anwesenden: der Emir hat eine sehr schöne Beschreibung gegeben, aber was sollen wir machen, wenn dies Wasser uns von ihnen trennt? lass die Brücke wieder herstellen und uns hinübergehen, dann wirst du

etwas sehen, woran du deine Freude haben sollst. Die Brücke wurde nun wieder hergestellt, die Truppen gingen hinüber und verfolgten die Charigiten, bis sie nach el-Madâîn kamen. Eine kleine Abtheilung Reiter, die bei der Brücke einen schwachen Widerstand geleistet und dann den Rücken gekehrt hatten, liess el-Hârith durch Abd el-Rahman ben Michnaf mit 6000 Mann verfolgen, um sie von dem Gebiete von Kufa abzuhalten, er sagte ihm aber, wenn sie den Weg nach Baçra einschlugen, solle er ihnen nicht weiter nachsetzen; er verfolgte sie bis Içpahân und kehrte dann um, ohne einen Kampf mit ihnen gehabt zu haben.

Die grosse Dürre, welche während des Sommers 68 (das Muhammedanische Jahr begann am 18. Juli 687) in Syrien herrschte, hatte wegen Wassermangel und Misswachs einen Vormarsch der Armee des Abd el-Malik unmöglich gemacht; er war zwar später noch ausgerückt, dann stellte sich aber die Kälte früh ein und er bezog die Winterquartiere in Buṭnân Ḥabîb nicht weit von Kinnasrîn bei Haleb. Muç'ab war zu derselben Zeit am Tigris hinaufgegangen und bis Maskin in der Nähe von Takrît am kleinen Tigris (Dugeil) gekommen und den Winter dort stehen geblieben. Da in Damascus ein Aufstand ausbrach, wo der als Befehlshaber zurückgelassene 'Amr ben Sa'îd el-Aschdak sich selbst des Chalifats bemächtigen wollte, musste Abd el-Malik dahin zurückerufen und Muç'ab fand es bequemer, auch seinerseits wieder nach Baçra zurückzukehren, und verbrachte das Jahr 69 im Nichtsthun, ausser dass er den Abdallah ben 'Omeir el-Leithî mit 14,000 Mann nach Bahrein sandte, um gegen Nagda ben 'Âmir zu kämpfen, welcher aber nicht nur aus diesem Kampfe siegreich hervorging, sondern sich auch zum Herrn von 'Omân und ganz Süd-Arabien machte. — Wie wenig Muç'ab sich auf seine Corpsführer verlassen konnte und wie wenig Anhänglichkeit sie an ihn und mithin auch an seinen Bruder Abdallah hatten, haben wir oben schon an dem Beispiele des Hârith und seiner Umgebung gesehen, bald sollte er darin weitere Erfahrungen machen.

Als Abd el-Malik im J. 70 den Vormarsch gegen Muç'ab wieder beginnen wollte, erbot sich Châlid ben Abdallah nach Baçra zu gehen

und hoffte durch seine dortigen Verbindungen die Stadt bald in seine Gewalt zu bekommen; Abd el-Malik übergab ihm ein kleines Reitercorps, mit welchem er unbemerkt nach Baçra kam. Er begab sich zu 'Amr ben Açma' und dieser sandte zu 'Abbâd ben el-Ḥuçein, dem Befehlshaber der Leibwache des Abdallah ben Obeidallah ben Ma'mar, welchen Muç'ab auch zum Stadtcommandanten ernannt hatte, und liess ihm sagen, er habe Châlid in seinen Schutz genommen und wolle ihn hiervon benachrichtigen, in der Erwartung, dass er mit ihnen gemeinschaftliche Sache machen werde. Der Bote traf ihn, als er eben vom Pferde abgestiegen war, und 'Abbâd erwiderte: sag ihm, ich werde die Decke von meinem Pferde nicht abnehmen, bis ich mit meinen Reitern zu ihm gekommen sei. Ibn Açma' sagte bei dieser Nachricht zu Châlid: 'Abbâd wird alsbald hier sein, ich kann dich gegen ihn nicht schützen, geh' zu Mâlik ben Misma'. Châlid trieb nun sein Pferd an, (er hatte die Füsse aus den Steigbügeln gezogen), bis er zu Mâlik kam und bat, ihn unter seinen Schutz zu nehmen. Er that dies und schickte zu den Banu Bekr ben Wâil und el-Azd, und das erste Fähnlein, welches herbeikam, war das der Banu Jaschkûr. 'Abbâd erschien mit Reiterei und die beiden Parteien standen einander gegenüber, ohne dass es zum Kampfe kam. Am anderen Morgen eilten alle nach dem freien Platze 'Gufra Nâfi', seit jener Zeit auch 'Gufra Châlid genannt, da seine Partei den Namen Gufria erhielt, während die Partei des Ibn Ma'mar die Zubeiria hiess; zu Châlid traten die angesehensten Führer der Tamîm über und Muç'ab schickte dem Ibn Ma'mar 1000 Mann unter Zahr ben Keis el-Gu'fi zu Hülfe. 24 Tage (nach *Jâkût* II. 93 sogar 40 Tage) wurde hier gekämpft, Mâlik ben Misma' und Dhagîr ben el-Ḥarb verloren jeder ein Auge, Unterhändler gingen hinüber und herüber, bis endlich ein Vergleich zu Stande kam, dass Châlid freien Abzug haben solle.

Nachdem die Gefahr vorüber war, machte Muç'ab seinem Herzen Luft, indem er zuerst Ibn Ma'mar tüchtig ausschalt; dann liess er die Anhänger Châlid's zu sich kommen und schimpfte auf sie auf das schmälichste. Obeidallah ben Abu Bakra redete er an: du Sohn des (Sklaven) Masrûh! du bist der Sohn einer Hündin, die mit mehreren Hunden zu

thun gehabt und nach deren Farbe einen rothen, braunen und schwarzen geboren hat, dein Vater war ein Sklav, der aus der Burg von el-Tâif zu dem Gottgesandten herabstieg, ihr habt dann behauptet, dass eure Mutter sich mit Abu Sufjân eingelassen habe, wenn ich am Leben bleibe, werde ich euch eure Abstammung beibringen. Zu Ĥumrân, welcher dann herein gerufen wurde, sagte er: du bist der Sohn einer Jüdin, ein Nabataischer Gottesleugner, du wurdest bei 'Ain el-Tamr gefangen genommen; ähnliche beschimpfende und drohende Anreden hielt er an 'Alî ben Aĉma', el-Ĥakam ben el-Mundsir, Abdallah ben Fadhâla, Abd el-'Azîz ben Bischr und andere, er liess jedem Hundert Stockprügel aufzählen, ihnen Kopf- und Barthaar abschneiden, ihre Häuser zerstören, sie drei Tage in der Sonne braten, befahl ihnen, sich von ihren Frauen zu scheiden, steckte ihre Söhne unter die Soldaten, liess sie durch die Strassen von Baĉra führen und sie schwören, dass sie nie wieder eine Frau heirathen wollten. Aus der Wohnung des Mâlik ben Misma', welche zerstört wurde, eignete er sich alles an, was darin war, unter andern eine Sklavin, welche die Mutter des 'Amr ben Muĉ'ab wurde. Er blieb noch einige Zeit in Baĉra, dann begab er sich nach Kufa und hielt sich dort auf, bis er zum letzten Kriege gegen Abd el-Malik auszog.

Wenn wir die Nachrichten über Muĉ'abs Leben bisher vorzugsweise aus *Ibn el-Athîrs* Chronicon genommen haben, so lassen wir nun die Erzählung über den letzten Kampf und den Tod desselben nach *el-Zubeir ben Bakkâr* aus den *Muwaffakiyat* in Text und möglichst wörtlicher Übertragung folgen.

من كتاب

الموفقيّات لابي عبد الله الكاتب الدمشقي

حدّثني الزبير قال (*) حدّثني ابو الحسن المدائني قال لما كانت سنة اثنتين وسبعين استنّسار عبد الملك بن مروان عبد الرحمن بن زيد الحَكَمي في المسير الى العراق ومناجزة مصعب بن الزبير فقال يا امير المؤمنين قد واليت بين عامين تغزوها وقد خسرت¹ خيلك ورجالك واعمك هذا عام جذب² فارح نفسك وجسدك³ ثم ترى رأيك قال اتى ابادر ثلثة اشياء الشام ارض المال بها قليل فأخاف ان ينفد ما معي⁴ واشراف اهل العراق قد كتبوا الى يدعوني⁵ الى انفسهم واهل العراق كلاً ولأه⁶ وثلثة من اصحاب رسول الله صلى الله عليه وسلم قد كبروا ونفذت اعمارهم فانا ابادر لهم الموت أحب ان يحضروا معي، ثم دعا بجيى بن الحَكَم وكان يقول من اراد امراً فليشاور بجيى فاذا أشار⁷ بأمر فليعمل بخلافه فقال يا بجيى ما ترى في المسير الى العراق قال أرى ان ترضى بالشام وتقيم بها وتدع مصعباً والعراق فلعن الله العراق، فصحك عبد الملك ودعا عبد الله بن خالد بن أسيد فشاورة فقال يا امير المؤمنين قد غزوت مرة فنصرك الله ثم غزوت الثانية فرادك الله⁸ عزاً فأقم عامك هذا، فقال لمحمد بن مروان ما ترى قال أرجو ان ينصرك الله أقمت او غزوت فأعز عدوك وشمر فان الله ناصرك، فأمر الناس فاستعدوا للمسير فلما اجمع⁹ قالت عائكة بنت يزيد يا امير المؤمنين وجه الجنود وأقم فليس من¹⁰ الرأي ان يبشير الخليفة الحرب بنفسه قال لو وجهت اهل الشام كلهم فعلم مصعب اني لست معهم لهلك الجيش كلهم ومثّل¹¹

ومستخبر عنا يزيد بنا الردى ومستخبرات والعيون سواكب

قال فقدّم محمد بن مروان ومعه خالد بن عبد الله بن خالد بن أسيد وبشر بن مروان ونادى

ورجلك³ حارد² خسرت¹ Agamî XVII, 161 finden sich folgende Lesarten: *

اجمع عليه⁹ الله بها⁸ اشار عليه⁷ الموت ohne بهم⁶ كاتبني فدعوني⁵ عندي⁴

كله ثم تمثّل¹¹ 10 fehlt من¹⁰

مُنَادٍ¹ ان امير المؤمنين قد استعمل عليكم سيّد الناس محمد بن مروان، فبلغ مصعب بن الزبير مسير عبد الملك بن مروان فأراد الخروج فأتى عليه اهل البصرة وقال عدونا مظلّ علينا² يعنون الخوارج فأرسل إلى³ المهلب وهو بالموصل عامله عليها فولاه قتال الخوارج وخرج المصعب فقال بعض الشعراء وكان مصعب يخرج إلى باجيرا⁴ يريد الشام ثم يرجع
أكل عام لك باجيرا تغزونا ولا تفيد خيرا

فأقبل عبد الملك فنزل الأحنوية⁵ ونزل مصعب بمسكن إلى جنب أوأنا وخندق خندقا ثم تحوّل ونزل دير الجاثليق وهو بمسكن وبين العسكرين ثلاثة فراسخ ويقال فرسخان فقدم عبد الملك محمد بن مروان وبشر بن مروان كل واحد منهما على جند⁶ والامير محمد ووجه مصعب على مقدمته ابراهيم بن الأشتر وكتب⁷ عبد الملك إلى اشراف اهل العراق يدعوهم إلى نفسه ويمنّهم فأجابوه واشتروا⁸ عليه شروطا وسأله ولآيات وسأله اربعون رجلا منهم أصبهان فقال عبد الملك⁹ ما أصبهان هذه تحجبا من كثرة من يطلبها وكتب إلى ابراهيم بن الأشتر لك ولاية ما سقى الفرات ان تابعتني فجاء ابراهيم بالكتاب إلى مصعب فقال هذا كتاب عبد الملك إلى¹⁰ ولم تخصصني بهذا دون غيري من نظرامي فاطعني¹¹ فيهم فقال اصنع ماذا قال تدعوبهم¹² فتضرب أعناقهم قال أقتلهم على ظني ظننته قال فأوفهم حديدا وأبعث بهم إلى أبيص¹³ المدائن حتى تقتضي¹⁴ الحرب قال اذا تفسد¹⁵ قلوب عسائيرهم وتقول الناس عبت مصعب بأحقابه قال فان لم تفعل واحدة من هاتين فلا تمدني بهم فانهم كالمومسة تريد كل يوم خبيلا وهم يريدون كل يوم اميرا وأرسل عبد الملك رجلا إلى مصعب فقال اقربني ابن أختك السلم وقُلْ له يدع أن يدعو إلى اخيه وأنع أن ادعوا إلى نفسي وأصير الامر شورى فأتاه فأبلغه فأتى، فقدم عبد الملك أخاه محمد بن مروان وقال اللهم أنصر محمدا اللهم أن مصعبا يدعو إلى عبد الله وأدعوا إلى نفسي اللهم أنصر خيرا¹⁶ لهذه الأمة، وقدم مصعب ابراهيم بن الأشتر فالتقت المقدمتان وبين عسكر مصعب وبين ابن الأشتر فرسخ ودنا عبد الملك فصار بينه وبين عسكر محمد فتناوشوا فقتل رجل على مقدمة محمد يقال

حتى نزل الاحوفية⁵ كثيرا ما يخرج إلى باب جيمرا⁴ اليهم³ علوانه² مناديه¹

تدعوم¹² فاعطى¹¹ fehlt إلى¹⁰ لمن حصره وحكم⁹ وشرطوا⁸ ثم كتب⁷ جيش⁶

اصلحنا خيرا¹⁶ تعسر¹⁵ ينقصي¹⁴ ارض¹³

له فِرَاسٌ وَقَتِيلَ صَاحِبُ لَوَاءٍ بِشِيرٍ كَانَ يُقَالُ لَهُ أَسِيدٌ فَأَرْسَلَ مُحَمَّدٌ إِلَى عَبْدِ الْمَلِكِ رَجُلًا فَقَالَ قُلْ لَهُ
 أَنْ بِشِيرًا (1) صَبَّحَ لَوَاءَهُ فَصَبَّرَ عَبْدُ الْمَلِكِ الْأَمْرَ (2) إِلَى مُحَمَّدٍ وَكَفَّ النَّاسَ وَتَوَاقَفُوا وَجَعَلَ أَصْحَابُ
 ابْنِ الْأَشْثَرِ يَهْمُونَ بِهِمْ (3) وَمُحَمَّدٌ يَكْفُفُهُمْ (4) فَأَرْسَلَ عَبْدُ الْمَلِكِ إِلَى مُحَمَّدٍ نَاجِزُهُمْ فَأَتَى فِرْدَهِ إِلَيْهِ رَسُولًا آخَرَ
 يَشْتَنُّ مُحَمَّدًا فَأَمَرَ مُحَمَّدٌ رَجُلًا فَقَالَ قِفْ (5) فِي نَاسٍ مِنْ أَصْحَابِكَ فَلَا تَدْعَنَّ أَحَدًا يَأْتِيَنِي مِنْ قِبَلِ
 عَبْدِ الْمَلِكِ فَوَجَّهَ (6) عَبْدُ الْمَلِكِ خُلَيْدَ بْنِ عَبْدِ اللَّهِ بْنِ خُلَيْدِ بْنِ أَسِيدٍ فَلَمَّا رَأَوْهُ أَرْسَلُوا إِلَى مُحَمَّدٍ
 هَذَا خُلَيْدُ بْنُ عَبْدِ اللَّهِ بْنِ خُلَيْدِ بْنِ أَسِيدٍ فَقَالَ رُدُّوهُ بِأَشَدِّ مَا رَدَدْتُمْ بِهِ مَنْ كَانَ (7) قَبْلَهُ فَلَمَّا كَانَ
 قُرْبُ الْمَسَاءِ قَالَ مُحَمَّدٌ لِلنَّاسِ أَحْرِكُوهُمْ (8) فَتَهَاجَى النَّاسُ، وَوَجَّهَ مُصْعَبٌ إِلَى إِبْرَاهِيمَ عَتَّابَ بْنِ وَرْقَاءَ
 الرَّيَّاحِيِّ فَجَعَزَ (9) إِبْرَاهِيمُ بْنُ الْأَشْثَرِ قَالَ (10) قَدْ قُلْتُ لَهُ لَا تَمُدَّنِي بِأَحَدٍ مِنْ هَؤُلَاءِ وَأَقْتَنِلُوا وَارْسَلُوا
 إِبْرَاهِيمَ بْنَ الْأَشْثَرِ إِلَى النَّاسِ (إِحْصَاةُ الرُّسُولِ لِيَرَى خِلَافَ أَهْلِ الْعِرَاقِ عَلَيْهِ فِي رَأْيِهِ أَنْ) لَا
 تَنْصَرِفُوا (11) حَتَّى يَنْصَرِفَ أَهْلُ الشَّامِ عَنْكُمْ فَقَالَ عَتَّابٌ وَهْ لَا نَنْصَرِفُ فَانْصَرَفَ وَأَنْهَزَهُمُ النَّاسُ حَتَّى
 أَنْزَلُوا مُصْعَبًا وَصَبَّرَ إِبْرَاهِيمُ بْنُ الْأَشْثَرِ (12) حَتَّى قُتِلَ، فَلَمَّا أَصْبَحُوا أَمَرَ مُحَمَّدٌ رَجُلًا فَقَالَ أَنْطَلِفُ إِلَى
 عَسْكَرِ مُصْعَبٍ فَانْظُرْ كَيْفَ تَرَاهُمْ بَعْدَ قَتْلِ ابْنِ الْأَشْثَرِ قَالَ لَا أَعْرِفُ مَوْضِعَ عَسْكَرِهِمْ فَقَالَ لَهُ إِبْرَاهِيمُ
 بْنُ عَرَبِيِّ (13) الْكِنَانِيُّ أَنْطَلِفُ فَإِذَا (14) رَأَيْتَ التَّخْلَافَ جَاعِلَهُ مِنْكَ مَوْضِعَ سَيْفِكَ يَعْنِي يَسَارِكَ فَانْطَلَفَ
 حَتَّى تَطَّلَعَ عَلَى الْعَسْكَرِ فَضَى الرَّجُلُ حَتَّى أَتَى عَسْكَرَ مُصْعَبٍ ثُمَّ رَجَعَ إِلَى مُحَمَّدٍ فَقَالَ رَأَيْتُمْ
 مُنْكَسِرِينَ، وَأَصْبَحَ مُصْعَبٌ فِدْنًا وَدَنَا مِنْهُ مُحَمَّدٌ حَتَّى أَلْتَقَوْا فَتَرَكَ قَوْمٌ مِنْ أَصْحَابِ مُصْعَبٍ مُصْعَبًا
 وَأَتَوْا مُحَمَّدًا فِدْنًا مُحَمَّدٌ فَقَالَ لِمُصْعَبٍ (15) فِدَاكَ أَنِّي وَأُمِّي أَنَّ الْقَوْمَ خَاذِلُونَ (16) فَأَتَى (17) فِدْنًا ابْنَهُ
 عِيسَى فَقَالَ لَهُ أَبُوهَ انْظُرْ مَا يُرِيدُ مُحَمَّدٌ فِدْنًا فَقَالَ أَنِّي لَلَمْ نَاصِحٌ أَنَّ الْقَوْمَ خَاذِلُونَ وَلَكِ وَلَإِيَّكَ
 الْأَمَانُ وَنَاشَدَهُ فَرَجَعَ إِلَى أَبِيهِ فَأَخْبَرَهُ فَقَالَ أَنِّي أَطْسُ الْقَوْمَ سَيْفُونَ (18) فَإِنْ أَحْبَبْتَ أَنْ تَأْتِيَهُمْ فَأَتِهِمْ فَقَالَ
 لَا تُحَدِّثْ (19) نِسَاءَ قُرَيْشٍ أَنِّي خَدَلْتُكَ وَرَغِبْتُ بِنَفْسِي عَنْكَ قَالَ فَتَقَدَّمَ حَتَّى أَحْتَسِبَكَ فَتَقَدَّمَ
 وَتَقَدَّمَ نَاسٌ مَعَهُ فَقُتِلَ وَقُتِلُوا وَتَرَكَ النَّاسُ (20) مُصْعَبًا حَتَّى بَقِيَ فِي سَبْعَةِ وَجَاءَ رَجُلٌ مِنْ أَهْلِ

إِلَيْهِ (8) خَلْفِي (7) فَاوَدَ (6) يَكْفُفُ أَصْحَابَهُ (5) بِالْحَرْبِ (4) كُلُّهُ (3) فَصَرَفَ (2) قَدْ (1)

أَنْتَ (16) عَدَى (15) فَتَقَاتَلَ (14) عَنْ الْحَرْبِ (13) فَقَالَ (12) يَعْجَزُ (11) حَرَكُوهُمْ (10) جَاءَ (9)

وَاللَّهِ لَا تَتَحَدَّثُ (21) سَبَقُونَا (20) قَبُولَ ذَلِكَ (19) وَلَكِ الْأَمَانُ (18) فِدْنًا إِلَى مُصْعَبٍ ثُمَّ نَادَاهُ (17)

أَهْلُ الْعِرَاقِ (22)

الشام لِيَحْتَرَّ رَأْسَ عَيْسَى فَشَدَّ عَلَيْهِ مَصْعَبٌ فَقَتَلَهُ ثُمَّ شَدَّ عَلَى النَّاسِ فَأَنْفَرُوا ثُمَّ رَجَعَ فَتَقَعَدَ عَلَى مَرْفَقَةٍ دَيْبَاجٍ ثُمَّ رَجَعَ يَشُدُّ¹ عَلَى أَهْلِ الشَّامِ فَيَنْفَرُونَ عَنْهُ ثُمَّ يَرْجِعُ فَيَقْعُدُ عَلَى الْمَرْفَقَةِ حَتَّى فَعَلَ ذَلِكَ مَرَارًا وَأَتَاهُ عُبَيْدُ اللَّهِ بْنُ زِيَادٍ بْنُ ظَبْيَانَ فَدَعَاهُ إِلَى الْمُبَارَاةِ فَقَالَ غُرْبٌ² يَا كَلْبُ وَشَدَّ عَلَيْهِ مَصْعَبٌ فَضْرَبَهُ عَلَى الْبَيْضَةِ فَهَشَمَهَا وَجَرَحَهُ فَوَجَعَ عُبَيْدُ اللَّهِ فَعَصَبَ رَأْسَهُ، وَجَاءَ ابْنُ ابْنِ قُرَّةَ مَوْلَى عُمَرَ بْنِ عَبْدِ الْعَزِيزِ وَكَانَ كَاتِبًا لِمَصْعَبٍ فَقَالَ لِمَصْعَبٍ جُعِلَتْ فِدَاكَ قَدْ تَرَكْتَ النَّاسَ³ وَعِنْدِي خَيْلٌ مُقَدَّحَةٌ فَأَرْكَبُهَا وَأَنْجُ بِنَفْسِكَ فِدَتُ⁴ فِي صَدْرِهِ وَقَالَ لَيْسَ أَنَا كَالْعَبْدِ أَخِيكَ⁵، وَرَجَعَ ابْنُ ظَبْيَانَ إِلَى مَصْعَبٍ فَحَمَلَ عَلَيْهِ وَزَرَقَ زَائِدَةً بِنَ قُدَامَةَ مَصْعَبًا وَنَادَى يَا لِنِثَارَاتِ الْخُتَارِ فَضْرَعَهُ وَقَالَ عُبَيْدُ اللَّهِ لِلْعَلَامِ لَهُ دَيْلِمِي أَحْتَرِزُ رَأْسَهُ فَتَنَزَّلَ فَأَحْتَرَزَهُ فَحَمَلَهُ عُبَيْدُ اللَّهِ إِلَى عَبْدِ الْمَلِكِ وَقَالَ يَزِيدُ بْنُ الرِّقَاعِ الْعَامِلِيُّ وَكَانَ شَاعِرَ أَهْلِ الشَّامِ يَذْكُرُ قَتْلَ مَصْعَبٍ وَابِرَاهِيمَ وَمُسْلِمٍ

وَحَسَنَ قَتَلْنَا ابْنَ الْخَوَارِجِيِّ مَصْعَبًا أَخَا أَسَدٍ وَالْمَذْحِجِيِّ الْيَمَانِيَا
وَمَرَّتْ عِقَابُ الْمَوْتِ مِنَّا بِمُسْلِمٍ⁶ فَأَهْوَتْ لَهُ طَفْرًا⁷ فَأَصْبَحَ ثَاوِيًا

قَالَ أَبُو عَبْدِ اللَّهِ الزُّبَيْرِيُّ وَهَذَا الشَّعْرُ يُرْوَى لِلْبَعْثِيِّ الْيَشْكُرِيِّ، وَقَالَ عُبَيْدُ اللَّهِ بْنُ قَيْسِ الرُّقَيَّاتِ
يَبْرُئِي مَصْعَبًا وَيَذُمُّ أَهْلَ الْعِرَاقِ مِنْ بَكْرِ وَتَمِيمٍ

لَقَدْ أَوْرَثَ الْمِصْرَيْنِ حُرْنًا وَذِلَّةً قَتِيلٌ بِدَيْرِ الْجَاثَلِيْفِ مُقِيمٌ
فَمَا قَاتَلَتْ⁸ فِي اللَّهِ بَكْرُ بْنُ وَائِلٍ وَلَا صَبَرَتْ عِنْدَ الْفَقَاءِ تَمِيمٌ
فَلَوْ كَانَ قَيْسِيًّا تَعَطَّفَ حَوْلَهُ كَتَائِبُ تَرْدِي ثَارَةً وَتَحُومٌ
وَلَنْتَهُ رَاهِمَ الْقِيَامِ فَلَمْ يَكُنْ بِهَا مُضَرِّئًا يَوْمَ ذَاكَ كَرِيمٌ

وَقَالَ ابْنُ قَيْسِ الرُّقَيَّاتِ أَيْضًا

أَنَّ الرِّزْيَةَ يَوْمَ مَسْكِنَ وَالْمُصِيبَةَ وَالْفَجِيعَةَ
يَأْبَى الْخَوَارِجِيُّ الَّذِي لَهُ يَعْدُهُ يَوْمُ الْوَقِيعَةِ
يَا لَهْفٍ⁹ لَوْ كَانَتْ لَهُ بِالْدَّيْرِ يَوْمَ الدَّيْرِ شَيْعَةٌ

قَالَ أَبُو عَبْدِ اللَّهِ الزُّبَيْرِيُّ وَقَدْ ذَكَرْنَا فِي كِتَابِ النَّسَبِ مِنْ مَرَاتِبِهِ شَيْئًا وَحَسَنَ ذَاكِرُونَ مَا لَهُ نَذْكُرُهُ فِي
لَيْسَ أَخُوكَ بِالْعَبْدِ⁵ فَدَفَعَ⁴ الْقَوْمَ⁸ لَهُ اعْزَبَ² ثُمَّ جَعَلَ يَقُومُ عَنْهَا وَجَمَلَ¹
تَالَهُ⁹ قَتَلَتْ⁸ طَيْرٌ⁷ مُسْلِمٌ⁶

كتاب النسب، وقال الحرث بن خلد المخزومي في هجائه بني خلد بن أسيد ويمدح آل الزبير
ويذكر صبرهم في الحرب

هَلَّا صَبَّرْتَهُ بَنِي السُّودَاءِ أَنْفُسَكُمْ حَتَّى تَمُوتُوا كَمَا مَاتَتْ بَنُو أَسَدٍ
حَامَتْ بَنُو أَسَدٍ عَنْ مَجْدِ أَوْلِيهَا وَأَنْتُمْ كَنَعَامِ الْقَاعَةِ الشُّرْدِ
وقال سويد بن مَجُوف السُّدُوسِي من اهل البصرة: جَدِّرُ مَصْعَبًا أَهْلَ الْكُوفَةِ وَغَدَّرَهُ
فَأَبْلَغَ مَصْعَبًا عَنِّي رَسُولًا وَلَا تَلْقَى التَّصَبُّجَ بِكُلِّ وَادٍ
تَعْلَمُ أَنَّ أَكْثَرَ مَنْ تُنَاجِي وَأَنْ أَدْنَيْتَهُمْ فَهُمْ الْأَعَادِي
وصبر معه من اهل الكوفة ابراهيم بن الأشتر وحده¹ فقال الأقبشير

سَابِي وَإِنْ لَمْ يَبْكُ فَنِيَانٌ مَدْحِي فَتَاهَا إِذَا اللَّيْلُ التَّمَامُ تَأَوَّيَا
فَتَى لَمْ يَكُنْ فِي مَرَّةِ الْحَرْبِ خَامِلًا وَلَا بِطِيعٍ فِي الْوَحْيِ مَنْ تَهَيَّبَا
أَمَلِ جَوَارِ الْعَيْنَانِ لِحَامِهِ وَقَالَ مَنْ خَفَّتْ نَعَامَتُهُ أَرْكَبَا
أَبَانَ أَنْوَفَ الْحَيِّ فَحُطَّانَ قَتَلُهُ وَأَنْفَ نِزَارٍ قَدْ أَبَانَ فَوَعَبَا
فَنَ كَانَ أَمْسَى خَانِيًا لِأَمِيرِهِ فَا خَانَ إِبْرَاهِيمَ فِي الْحَرْبِ مَصْعَبَا

قال ابو عبد الله الزبير وصبر معه يحيى بن مبيشر أحد بني ثعلبة بن يربوع التميمي حتى قتل
فقال ابو السقاح بكير بن معدان بن عبيدة بن طارق اليربوعي يرضي يحيى ويذكر صبره حتى قتل²

صَلَّى عَلَى يَحْيَى وَأَشْيَاعِهِ رَبِّ غُفُورٍ وَشَفِيعٍ مُطَاعٍ
يَا سَيِّدًا مَا أَنْتَ مِنْ سَيِّدٍ مُوْطَأُ الْبَيْتِ رَحِيبُ الدَّرَاعِ
قَوْلٌ مَعْرُوفٌ وَفَعَالُهُ عَقَارٌ مَثْنَى أُمَهَاتِ الرِّبَاعِ
الْوَاضِعُ الشَّيْزِيُّ لِأَضْيَافِهِ كَأَنَّهَا أَعْصَانُ نَهْيٍ بِقَاعِ
يَعْدُو فَلَا يَكْذِبُ شَدَّاتُهُ كَمَا عَدَا اللَّيْثُ بَوَادِي السِّبَاعِ
يَجْمَعُ حِلْمًا وَأَنَاءَ مَعَا ثَمَّتَ يَنْبَاعُ أَنْبِيَاعِ الشَّجَاعِ
لَمَّا جَفَا الْمُصْعَبُ خُلَانُهُ أَدَّى إِلَيْهِ الْكَيْلُ صَاعًا بِصَاعِ

مَنْ لَمْ يَكُنْ سَاءَ فَقَدْ سَاءَ تَرَكْ أَبِيبِيكَ إِلَى غَيْرِ رَاعِ
إِلَى طَلْحَةَ أَوْ وَاقِدٍ وَذَلِكَ عِنْدِي حَقٌّ عَيْنَ الصَّبَاحِ
أَبُو طَلْحَةَ وَوَاقِدٌ مَوْلِيَانِ لِحَبِيبِي كَانَ أَوْصَى إِلَيْهِمَا وَأَبُو طَلْحَةَ هَذَا جَدُّ ابْنِ النَّصْرِ بَحْبِي بِنِ كَثِيرٍ
صَاحِبِ الْحَسَنِ الْبَصْرِيِّ وَكَانَ بَحْبِي بِنِ مُبَشِّرٍ مِنْ بَنِي رَبِيعَةَ بِنِ حَصْبَةَ بِنِ أَرْقَمِ بِنِ عَبِيدِ بِنِ
ثَعْلَبَةَ بِنِ يَرْبُوعَ وَكَانَ مِنْ أَشْرَافِ أَهْلِ الْبَصْرَةِ وَكَانَ خَلِيفَةُ ابْنِ حِصْنِ الثَّعْلَبِيِّ صَاحِبِ شَرْطِ ابْنِ
زِيَادٍ بِالْبَصْرَةِ فَلَمَّا أَتَى عَبْدُ الْمَلِكِ بِرَأْسِهِ لَمْ يَعْرِفْهُ فَسَأَلَ عَنْهُ أَصْحَابَهُ فَعَرَفُوهُ الْحَكَمُ بِنِ نَهْيِكَ الْهَجَبِيِّ
فَقَالَ يَا أَمِيرَ الْمُؤْمِنِينَ هَذَا وَاللَّهِ الْوَفِيُّ الْكَرِيمُ هَذَا بَحْبِي بِنِ مُبَشِّرِ الْيَرْبُوعِيِّ فَأَمَرَ بِهِ فَأُجِنَّ فَقَالَ جَرِيرُ
ابْنِ الْخَصَفِيِّ يُرْتَّبُهُ

صَلَّى اللَّهُ عَلَيْكَ يَا بَنَ مُبَشِّرٍ أَمَا تَوَيْتَ بِلَمْتَقَى الْأَجْنَادِ
وَاحْتِئِلْ سَاطِعَةُ الْغُبَارِ كَأَنَّهَا قَصَبٌ يَجْرُقُ أَوْ رَعِيلُ جَرَادِ
ثَبِتَ الطِّعَانُ إِذَا أَلَمَّا أَرْلَهَا عَرَفَ الْمُنُونُ يَجْلُنُ بِالْأَلْبَادِ
مَأْوَى الْجِبَاعِ إِذَا السِّنُونُ تَنَابَعَتْ وَفَتَى الطِّعَانِ عَسِيَّةُ الْعُصُودِ
العُصُودُ الْحَرْبُ الشَّدِيدَةُ

وَقَالَ سَاهُ بِنِ وَابِصَةَ الْأَسَدِيِّ يَمْدَحُ مُحَمَّدَ بِنِ مَرْوَانَ وَيَذْكُرُ قَتْلَهُ إِبْرَاهِيمَ وَمُصْعَبًا
أَبْلَغَ أَمِيرِ الْمُؤْمِنِينَ رِسَالَةً لَيْسَ الْحَامِرُ كَالْجَوَادِ الْمُسْهَبِ
فَاذْكُرْ وَلَا تَجْعَلْ بِلَاءَ مُحَمَّدٍ وَالْحَاذِلِيكَ لَدَى الْحُرُورِ كَجُنْدَبِ
يُدْعَا إِذَا مَا الْجَيْشُ أَحْسَنَ أَدَمُهُ وَإِذَا يَكُونُ كَرِيهُهُ لَمْ يُنْدَبِ
لَا تَجْعَلَنَّ مَوْتًا إِذَا أُسْرَةَ ضَاخَمًا سَرَادِقُهُ وَطَى الْمَرْكَبِ
كَأَنَّ يَتَّخِذُ السَّيْفُ سَرَادِقًا يَمْشِي بِرَأْيِهِ كَمْشَى الْأَنْكَبِ
فَتَحَّ الْأَلَهُ بِشِدَّةٍ لَكَ شَدَّهَا مَا بَيْنَ مَشْرِقِهَا وَبَيْنَ الْمَغْرِبِ
لَمَّا لَقِينَا أَهْلَ مَسْكَنِ غُدْوَةٍ كَالطُّودِ فِي مُتَهَوِّلٍ مُتَنَكِّبِ
تَعْدُو أَجْيَادُكُمْ بِكُلِّ مَقْصَصٍ جُدَدِ الثِّيَابِ وَحَنْطَلِي مُدْتَبِ
وَمُحَرِّزِينَ لِحَاظِهِمْ خَشَبِيَّةٍ قَتْلَاهُمْ مَجْهُولَةٌ لَمْ تَنْسَبِ

وَأَلَا ابْنُ مِرْوَانَ الْأَعْرَجَ مُحَمَّدٌ مَا بَيْنَ أَشْتَرِهِمْ وَبَيْنَ الْمُصْعَبِ
نَفْسِي فِدَاكَ يَوْمَ ذَلِكَ مِنْ قَتْلِي يَكْفِي مَشْهَدِهِ مَكَانَ الْغَيْبِ

أَخْبَرَنَا أَحْمَدُ بْنُ سَعِيدٍ قَالَ حَدَّثَنِي الزُّبَيْرُ قَالَ حَدَّثَنِي أَبُو الْحَسَنِ الْمَدَائِنِيُّ عَنْ عَوْنَةَ بْنِ الْحَكَمِ
وَالشَّرْقِيِّ¹ بْنِ الْقُطَامِيِّ عَنْ ابْنِ حَبِيبٍ² أَنَّكَ قَالَ حَدَّثَنِي شَيْخٌ مِنْ أَهْلِ مَكَّةَ قَالَ لَمَّا أَتَى عَبْدُ اللَّهِ
بِزُبَيْرٍ قَتْلُ مُصْعَبِ بْنِ الزُّبَيْرِ أَضْرَبَ عَنْ ذِكْرِ أَيَّامٍ حَتَّى نُحَدِّثَ بِهِ أُمًّا مَكَّةَ فِي الطَّرْقِ³ ثُمَّ صَعَدَ
الْمِنْبَرَ فَجَلَسَ عَلَيْهِ عَلَيْهِ مَلِيًّا لَا يَتَكَلَّمُ فَظَهَرَتْ إِلَيْهِ فَإِذَا بَدَأَ اللَّابِتَةَ عَلَى وَجْهِهِ وَإِذَا جَبِينُهُ يَرشُحُ عَرَقًا
فَقُلْتُ لِأَخْرَجْ إِلَى جَنْبِي مَا لَهُ⁴ أَتَرَاهُ يَهَابُ الْمَنْطَفَ فَوَاللَّهِ أَنَّهُ خَطِيبُ أَرِبِّ وَاتَّهَ لَتَهْوُنَ عَلَيْهِ ذَهَابُ
الرِّجَالِ عِنْدَ الْجِدَالِ وَالنِّزَالِ فَمَا تَرَاهُ يَهَابُ قَالَ أَرَاهُ يُرِيدُ ذِكْرَ مَقْتَلِ⁵ سَيِّدِ الْعَرَبِ الْمُصْعَبِ فَهُوَ يَقْطَعُ
بِذِكْرِهِ⁶ وَغَيْرِ مَلُومٍ فَقَالَ الْحَمْدُ لِلَّهِ الَّذِي لَهُ الْخُلْفُ وَالْأَمْرُ وَمُلْكُ الدُّنْيَا وَالْآخِرَةِ يُبْقِي الْمُلْكَ
مَنْ يَشَاءُ وَيَنْزِعُ الْمُلْكَ مِمَّنْ يَشَاءُ وَيُعِزُّ مَنْ يَشَاءُ وَيُذِلُّ مَنْ يَشَاءُ أَلَا وَاتَّهَ لَمْ يُذِلِّ اللَّهُ جَلَّ وَعَزَّ مَنْ
كَانَ الْحَقُّ مَعَهُ وَإِنْ كَانَ قَرْدًا⁷ لَا نَاصِرَ لَهُ وَلَمْ يُعِزِّرِ اللَّهُ مَنْ كَانَ أَوْلِيَاءَ الشَّيْطَانِ⁸ مَعَهُ وَإِنْ كَانَ فِي
الْعَدَدِ وَالْعُدَّةِ وَاللُّثْرَةِ، وَقَالَ ابْنُ الْأَثَلِ وَإِنْ الْأَنْثَامُ طُرًّا مَعَهُ أَنَا خَبَرْتُ مِنَ الْعِرَاقِ أَهْلَ⁹ الْعَدْرِ
وَالشَّقَاقِ سَرْنَا وَسَاءَنَا أَنَا أَنْ مَصْعَبًا قُتِلَ رَحْمَةُ اللَّهِ عَلَيْهِ وَمَغْفِرَتُهُ فَمَا الَّذِي أَحْزَنَنَا مِنْ ذَلِكَ فَإِنْ
لِقِرَاقِ الْحَمِيمِ لَدَعَةً¹⁰ يَجِدُهَا حَمِيمُهُ عِنْدَ الْمُصِيبَةِ ثُمَّ يَرْعَوِي مِنْ بَعْدِ ذُو الرَّأْيِ وَالِدِينَ إِلَى جَمِيلِ
الصَّبْرِ وَأَمَّا الَّذِي سَرْنَا مِنْ ذَلِكَ¹¹ فَإِنَّا قَدْ عَلِمْنَا أَنَّ قَتْلَهُ شَهَادَةٌ¹² وَأَنَّ اللَّهَ جَلَّ تَنَاهَى جَاعِلٌ لَنَا
وَلَهُ ذَلِكَ خَيْرٌ أَنْ شَاءَ اللَّهُ أَنَّ أَهْلَ الْعِرَاقِ أَسْلَمُوهُ وَبَاعُوهُ بِأَقْلٍ ثَمَنِ كَانُوا يَأْخُذُونَ مِنْهُ وَأَخْفِيهِ
أَسْلَمُوهُ أَسْلَامَ النَّعَامِ الْمُخْطَمِ فَقُتِلَ وَلَيْتَ لَقَدْ قُتِلَ أَبُوهُ وَعَمُّهُ وَأَخُوهُ وَكَانُوا الْخِيَارَ الصَّالِحِينَ أَنَا
وَاللَّهِ لَا تَمُوتُ جُدَّجَاءَ¹³ مَا تَمُوتُ إِلَّا قَتْلًا قَتْلًا قَعَصًا قَعَصًا بَيْنَ قَصْدِ الرِّمَاحِ وَخِثِّ ظِلَالِ السَّيُوفِ
لَيْسَ كَمَا يَمُوتُ بَنُو مِرْوَانَ وَاللَّهِ مَا قُتِلَ مِنْهُمْ رَجُلٌ فِي جَاهِلِيَّةٍ وَلَا إِسْلَامٍ قَطُّ أَمَّا الدُّنْيَا عَارِيَّةٌ مِنْ
الْمَلِكِ الْقَهَّارِ الَّذِي لَا يَزُولُ¹⁴ سُلْطَانُهُ وَلَا يَبِيدُ¹⁵ مُلْكُهُ فَإِنْ تَقَبَّلَ الدُّنْيَا عَلَيَّ لَا أَخْذَهَا أَخْذًا
الْأَشْمِ الْبَطَرِ وَإِنْ تَذَبَّرَ عَنِّي لَا أَبْكُ عَلَيْهَا بَكَا الْحَرْفِ الْمُهْتَمِّ¹⁶ فَقَالَ لَهُ رَجُلٌ مِنْ عَدُوَانِ مِنْ أَهْلِ

بِقَطْعِ تَذَكُّرِهِ⁶ أَنْ يَذْكَرَ قَتْلَ⁵ لَا يَتَكَلَّمُ⁴ الطَّرِيقُ³ جَنَانُ² وَالشَّرْقِيُّ¹

مِنْهُ¹² لَوْعَةُ Maçoudi V. 258 بلد¹¹ أَنَّهُ قَدْ⁹ كَانَ الْبَاطِلُ⁸ مَغْرَدًا ضَعِيفًا⁷

Maç. الحَرْفُ الْمُهْتَمِّ¹⁷ يَتَبَدَّلُ Maç. يَزَالُ¹⁵ حَبَا Maç. حَتَفَ أَنْفُسَنَا¹⁴ لَهُ¹³

المدينة يأمُرُه بالصبر والجِدِّ في مناهضة عدوِّه

لَتِنْ مُصْعَبٌ خَلَا عَلَيْكَ مَكَانَهُ لَقَدْ عَاشَ عِنْدَ النَّاسِ غَيْرَ مُلِيمٍ
وَأَنْ مُصْعَبٌ خَلَاكَ وَالْحَرْبَ بَعْدَهُ فَأَنْتَ لَدَى الْهَبْجَاءِ غَيْرَ سَوِيْمٍ
فَشِمِّرْ إِلَى الْأَعْدَاءِ وَأَنْهَضْ بِقُوَّةٍ فَأَنْتَ عِنْدَ الْبَاسِ غَيْرَ دَمِيمٍ
وَوُثِّقْ بَوَلِيَّ الْمُؤْمِنِينَ فَأَمَّا بِيْحَامِي عَلَى الْأَحْسَابِ كُلِّ كَرِيمٍ

5

وقال أبو العباس الأعمى في قتل مصعب لما بلغه

رَحِمَ اللَّهُ مُصْعَبًا إِنَّهُ مَا تَ كَرِيمًا وَعَاشَ فِينَا كَرِيمًا
طَلَبَ الْمَلِكُ ثَمَرَاتَ حِفَاطًا لَمْ يَعِشْ بِأَخْلًا وَلَا مَذْمُومًا
لَيْتَ مَنْ عَاشَ بَعْدَهُ مِنْ بَنِي الْعَوَامِ مَاتُوا وَعَاشَ فِينَا سَلِيمًا
لَنْ تَرَى فِيهِمْ لَهُ الدَّهْرَ نَدَا أَوْ تُزِيلُ الرِّيحُ ذُرًّا يَسُومًا
كَمْ لَهُ مِنْ يَدٍ عَلَى النَّاسِ بَيِّضًا ٤ قَدْ أَحْيَا بِهَا عِظَامًا رَمِيمًا
وَبَدٍ غَادَرَتْ حَرِيْبًا سَلِيْبًا ذَا غَنَاءٍ فَعَادَ وَغَدَا لَيْمًا

10

وكان أبو العباس يهاجُو آلَ الزبير غير مصعب فإنه كان يمدحه ويمدح بني أمية فدخل على عبد الملك بعد مقتل مصعب فسأله عن قوله فقال أعفني قال هاتِ فليسنأ فتبهمك فأنشدته هذه الأبيات فقال له صدقت هو كما وصفت

15

وَلَيْتَهُ رَأَى الَّذِي لَا يَنَالُهَا مِنْ الْقَوْمِ إِلَّا كُلُّ خِرْفٍ مُعَمِّ
أَرَادَ أُمُورًا لَمْ يَرِدْهَا إِلَهُ فخر صريعاً لليدنين والفقير

وقال رجل من بني أسد بن عبد العزى يري مصعباً

لَعَمْرُكَ أَنْ الْمَوْتَ مِنَّا لَمَوْعٌ بَكْدٍ فَتَى رَحْبِ الدِّرَاعِ أَرِيْبٍ
فَأَنْ يَكْ أَمْسَى مُصْعَبٌ نَالَ حَتْفَهُ لَقَدْ كَانَ صُلْبَ الْعُودِ غَيْرَ هَيُوبٍ
جَمِيلَ الْحَيَا يَرْهَبُ الْقِرْنَ ذَرَاهُ ١ وَأَنْ عَصَهُ دَهْرٌ فَعِيرَ قَطُوبٍ ٢
أَتَاهُ حِمَارُ الْمَوْتِ وَسَطَ جُنُودِهِ فَطَارُوا شِلَالًا ٣ وَأَسْتَقَى بَدْنُوبٍ

يوحنا Agam XVII. 166 ¹ الصرع المهين Ibn el-Athir Chron. IV. 274 الحزين المهين
سلا ٣ رهوب ٢ القرن غريب

وَلَوْ صَبَرُوا نَالُوا الْحَيَاةَ وَسُودًا¹ وَلِلَّهِمْ طَارُوا² بِغَيْرِ قُلُوبٍ

وكان عبد الله بن الزبير يَتَمَثَّلُهَا كَثِيرًا، وَقَالَ الْبَيْهَقِيُّ بن عمرو بن مرة بن ود بن زيد بن مرة بن سعد بن رِقَاعَةَ بن غَنَمٍ بن حُبَيْبٍ بن كَعْبٍ بن يَشْكُرَ

نَحْنُ قَتَلْنَا ابْنَ الْحَوَارِيِّ مَصْعَبًا أَخَا أَسَدٍ وَالْمَدَجِيِّ الْيَمَانِيَا
وَأَلَوْتُ عُقَابُ الْمَوْتِ مِنَّا بِمُسْلِمٍ فَأَهَوْتُ لَهُ ظُفْرًا فَأَصْبَحَ ثَاوِيَا
سَقَيْنَا ابْنَ سَيْدَانِ بِكَاسِ رَوْبِيَّةٍ كَفَتْنَا وَخَيْرُ الْأَمْرِ مَا كَانَ كَافِيَا
وَمَرَّتْ عَلَى الْجَبَّارِ مَتَا سَحَابَةٍ سَقَتْهُ ذُعَافِيَا مِنَ الْمَوْتِ قَاصِيَا
طَوَاعِيَتْ لَمْ كَانُوا الصَّنَائِدَ إِذْ بَدَتْ نَوَاجِدُ حَرْبٍ تَطُورُ الْمَوْتَ صَافِيَا³

وقال ايضا

سَقَيْنَا بَنِي الْعَوَامِ كَاسًا مَرِيرَةً مُسْكِرَةً أَمَسَتْ عَلَيْهِمْ أَمْرٌ¹⁰
لَمَّا أَكْتَثَسَبَتْ أَيْدِيهِمْ وَصُدُّوا مَرَيْنَا لَهُمْ حَرْبًا عَوَانًا فَدَرَّتْ
إِذَا مَا رَجَوْا أَنْ تَخْجُمَ الْحَرْبُ عَنْهُمْ شَبَبْنَا لَهُمْ نِيرَانَهَا فَاسْتَعَرَّتْ
بِقَتِيَانِ حَرْبٍ لَفَحُوهَا فَأَصْبَحَتْ أَصَابَتْ بَنِي الْعَوَامِ حَتَّى أَضُرَّتْ
أَتْنَا لَهُمْ سَوْقًا بِهَا قَدْ تَسَوَّوْهُمْ وَقَدْ نَجَحَتْ مِنْهَا قُرَيْشٌ وَهَرَّتْ

وقد كان المصعب لما قَدِمَ الْكُوفَةَ سَأَلَ عُرْوَةَ بنَ الْمُغْبِرَةِ بنَ شُعْبَةَ عن الْحُسَيْنِ بنِ عَلِيٍّ رَضِيَ اللَّهُ عَنْهُ¹⁵ عَنْهَا وَقَتْلِهِ فَجَعَلَ يُحَدِّثُهُ عَنْ ذَلِكَ فَقَالَ مَصْعَبٌ مُتَمَثِّلًا بِبَيْتِ قَالِهِ سُلَيْمَانَ بنِ قُنَّةٍ

أَنَّ الْأَوَّلَى بِالطَّفِّ مِنْ آلِ هَاشِمٍ تَأْسُوا فَسْتُوا لِلْكَرَامِ التَّأْسِيَا

قَالَ عُرْوَةُ فَعَرَفْتُ أَنَّ مَصْعَبًا لَا يَغَيِّرُ أَبَدًا فَكَانَ كَذَلِكَ، قَالَ أَبُو عَبْدِ اللَّهِ الزُّبَيْرِ وَلَمَّا أَجْمَعَ عَبْدُ الْمَلِكِ السَّيْرَ إِلَى مَصْعَبٍ فَهَتَمَ عَاتِكُهُ بِنْتُ يَزِيدٍ فَأَلَى عَلَيْهَا فَلَمَّا رَأَتْ جِدَّهُ فِي الْخُرُوجِ بَكَتْ فَتَمَثَّلَ عَبْدُ الْمَلِكِ بِشِعْرِ كُثَيْبٍ

إِذَا مَا أَرَادَ الْغَزْوُ⁴ لَمْ تَنْشِ قَهَّ حَصَانٌ عَلَيْهَا نَظْمٌ⁵ دَرَّ يَزِينُهَا

فَهَتَمَتْ فَلَمَّا لَمْ تَرَ النِّهْيَ عَاقَبَهُ بَكَتْ فَبَكَى مِمَّا عَرَاها قَطِيبُهَا

¹ حبا وكرامة ² ولوا ³ Cod. صافيا ⁴ Ibn el-Athir Chron. IV. 264 ⁵ عقد

شجاءها Ibn el-Tiktaka pag. 148 عنها ⁶ العز

أَخْبَرَنَا أَحْمَدُ بْنُ سَعِيدٍ قَالَ حَدَّثَنِي الزُّبَيْرُ قَالَ حَدَّثَنِي الْمَدَائِنِيُّ أَنَّ زِيَادَ بْنَ عَمْرِو السَّعْتِكِيِّ غَدَرَ بِمُصْعَبٍ وَخَفَّ بِعُبَيْدِ الْمَلِكِ فَأَقْطَعَهُ وَمَا بَلَغَ عَبْدُ اللَّهِ بْنُ حَازِمٍ السُّلَمِيُّ قَتْلَ مُصْعَبٍ قَالَ أَشْهَدُهُ الْمُهَلَّبُ بْنُ ابْنِ صُفْرَةَ قَالُوا لَا قَالَ أَفْشَاهُ عَنْهُمْ بَيْنَ عُبَيْدِ اللَّهِ بْنِ مَعْمَرٍ قَالُوا لَا فَقَالَ خُذِيهِ فَجَرِيهِ سِبَاعُ وَأَبْشِرِي بِلَحْمِ أَمْرِي لَمْ يَشْهَدْ الْيَوْمَ أَمْرَهُ

ثم قال 5-

قُلُوبُهُمَا حَكَّتْ رَحَا الْحَرْبِ بَرَكَهَا لَقَامًا وَلَوْ كَانَ الْقِيَامُ عَلَى الْجَمْرِ قَالَ أَبُو عَبْدِ اللَّهِ الزُّبَيْرُ قَالَ أَبُو الْحَكَمِ ابْنُ خَلَّادٍ بَيْنَ قُرَّةَ بْنِ خُلَيْدٍ السَّدُوسِيِّ عَنْ أَبِيهِ قَالَ لَمَّا كَانَ يَوْمَ السَّبْحَةِ حِينَ عَسَكَرَ الْحِجَابُ بَيْنَ يُوسُفَ بْنِ يَرْبُودٍ شَيْبًا الْحُرُورِيَّ قَالَ لَهُ النَّاسُ أَصْلَحَ اللَّهُ الْأَمِيرَ لَوْ تَخَيَّيْتُ عَنْ هَذِهِ الْعِدَّةِ فَقَالَ لَهُمُ الْحِجَابُ مَا تُخَوِّنُنِي إِلَيْهِ أَنْتُمْ وَاللَّهِ مَا تَرَكَ مُصْعَبٌ لِلرَّيْمِ مَغْرًا ثُمَّ تَمَثَّلَ بَيْتًا قَالَهُ كُلِّحَةُ الْعَزَى

إِذَا الْمَرْءُ لَمْ يَغْشَ الْمَكَارَةَ أَوْشَكَتْ حِبَالُ الْهُوَيْنَا بِالْفَتَى أَنْ تَقْطَعَا وَقَالَ أَعَشَى قَدْ دَانَ فِي قَتْلِ مُصْعَبٍ وَذَكَرَ قَصْنَتِهِ وَغَدَرَ أَهْلَ الْعِرَاقِ بِهِ وَأَسْرَ الْأَعَشَى عَبْدُ الرَّحْمَنِ بَيْنَ عَبْدِ اللَّهِ بْنِ الْحَرْثِ

أَلَا مَنْ لَهُمْ آخِرُ اللَّيْلِ مُنْصَبٍ وَأَمْرٍ جَلِيلٍ قَادِحٍ لِي مُشَيِّبٍ
أَرَقْتُ لِمَا قَدْ غَالَى وَتَبَادَرَتْ سَوَاكِبُ دَمْعِ الْعَيْنِ مِنْ كُلِّ مَسْكِبٍ
فَقُلْتُ وَقَدْ بَلَّغْتُ سَوَائِفَ عِبْرَتِي رِدَائِي مَقَالِ الْمَوْجِعِ الْمُتَحَوِّبِ
أَلَا يَهْلِكُ اللَّهُ الَّذِي عَزَّ جَارُهُ عَلَى النَّاكِبِينَ الْغَادِرِينَ بِمُصْعَبٍ
جَزَى اللَّهُ عَنَّا جَمْعَ فَحْطَانٍ كُلِّهَا جَزَاءَ مُسِيءٍ قَاسِطِ الْفِعْلِ مُذْنِبِ
وَجَمْعَ مَعْدٍ قَوْمِهِ غَابَ نَصْرُهُمْ غَدَاةً إِنْ عَنَّهُ وَرَبِّ الْخُصْبِ
جَزَاهُمُ اللَّهُ النَّاسَ شَرَّ جَزَائِهِ بِخِلْدَانِ ذِي الْقُرْنَى الْأَرِيْبِ الْمُتَرْبِ
إِمَامِ الْهُدَى وَالْحِلْمِ وَالسَّلَامِ وَالتَّقَى وَذِي الْخَسْبِ الرَّأْيِ الرَّفِيعِ الْمُهْتَدِ
فَحَى اللَّهُ أَشْرَافَ الْعِرَاقِ فَاتَهُمْ ثُمَّ شَرُّ قَوْمٍ بَيْنَ شَرْقٍ وَمَغْرِبِ
ثُمَّ مَكْرُوا بَابِنَ الْحَوَارِيِّ مُصْعَبٍ وَلَمْ يَسْتَجِيبُوا لِلطَّرِيحِ الْمُنْتَوِبِ

نَعَاهُمْ بَأْنَ ذُوْدُوا الْعِدَى عَنْ بِلَادِكُمْ وَأَمْوَالُكُمْ بِكُلِّ أَيْبَسٍ مِقْصَبٍ
فَوَلُّوا يُنَادِي الْمَرْءَ مِنْهُمْ عَشِيرَهُ أَلَا خَلٍ عَنْهُمْ لَا أَبَا لَكَ وَأَنْتَ هَبِ
جَزَى اللَّهُ حَجَّارًا هُنَاكَ مَلَامَةً وَفَرَحَ عَمِيٍّ مِنْ مُنَاجٍ مُوَلِّبٍ
حَجَّارُ بْنُ أَجْحَرَ الْعَجَلِيُّ كُوفِيٌّ، مُحَمَّدُ بْنُ عَمِيٍّ بْنِ عَطَارٍ الدَارِمِيُّ كُوفِيٌّ
وما كَانَ عَتَّابٌ لَهُ بِمَنَاصِيحٍ وَلَا كَانَ عَنْ سَعْيٍ عَلَيْهِ بِمُغْرِبٍ ٣
عَتَّابُ بْنُ وَرْقَاءَ الرَّيَّاحِيُّ كُوفِيٌّ
وَلَا قَطُنٌ وَلَا أَبْنَةُ لَهُ يُنَاصِحَا فَبِتْنَا لِسَعْيِ الْحَارِثِيِّ الْمُتَتَبِّ
وَلَا الْعَتَكِيُّ إِذْ أَمَالَ لَوَاءَهُ فَوَلَّى بِهِ عَنْهُ إِلَى شَرِّ مُوَكَّبٍ
زِيَادُ بْنُ عَمْرِو الْعَتَكِيُّ
وَلَا أَبْنُ رُوَيْمٍ لَا سَقَى اللَّهُ قَبِيرَهُ فَبَاءَ بَجْدَعٍ آخِرَ الدَّهْرِ مُوَعِبٍ ١٥
يَزِيدُ بْنُ ابْنِ رُوَيْمٍ شَيْبَانِيٌّ كُوفِيٌّ
وما سَرَنِي مِنْ هَيْثُمٍ فَعَلُ قَيْثُمٍ وَإِنْ كَانَ فِينَا ذَا غَنَاءٍ وَمَنْصِبٍ
الْهَيْثُمُ بْنُ الْأَسْوَدِ التَّخَمِيُّ
وَالِئِنْ عَلَى فَيَاصٍ بَكْرٍ بْنُ وَائِلٍ سَائِنِي وَخَيْرُ الْقَوْلِ مَا لَمْ يُكَذِّبِ
دَعَا ابْنَ الْحَوَارِيِّ الْهَمَامَ أَمَامَهُ لِيَمْنَعَهُ مِنْ كُلِّ غَاوٍ وَجَلْبٍ ١٥
فَأَخْبَى ابْنُ تَيْمِرٍ اللَّاتِ أَمْنَعُ مَانِعٍ لِحَارٍ بِلَا شَيْءٍ وَمَأْوَى الْمُعْصَبِ
فَيَا سَائِرًا أَحْوِ الْمَشَاعِيرِ لَا تَنِي أَلَا أَرْفَعُ بِهِدْلَاهُ الْمَشَافِرِ تَنْعَبِ
أَلَا وَانْعَ خَيْرُ النَّاسِ حَيًّا وَمَيِّتًا إِلَى أَهْلِ بَطْحَاءِ قُرَيْشٍ وَيَثْرِبِ
فِدَا لَكَ فَادْكُرْ رَحْفَهُ وَمَسِيرَهُ يَزْجِي الْحَيُولَ مِقْنَبًا بَعْدَ مِقْنَبِ
سَمَا مُصْعَدًا بِالْجَيْشِ يَسْرِي وَيَغْتَدِي إِلَى بَطَلٍ مِنْ آلِ مَرْوَانَ مُحْلِبِ ٢٥
غَرَا بَجُنُودِ الشَّامِ يَكْبِدُ كَبْدَهَا يُجِيرُ إِلَيْهِمْ سَبَسَبًا بَعْدَ سَبَسَبِ
فَلَمَّا تَوَافَيْنَا جَمِيعًا بِمَسْكِنِ عَصِينَا بَنُوعٍ مِنْ غَرَامٍ مُعْدِبِ
بِمَقْتَلِ سَادَاتٍ وَمَهْلِكِ مَاجِدِ رَفِيعِ الرِّوَايِ مُحَرَّبِ وَأَبْنِ مُحَرَّبِ

هُوَ الصَّبِغُ النَّهْدُ الرَّئِيسُ ابْنُ مَلِكٍ إِذَا شَدَّ يَوْمًا شَدَّهُ لَمْ يُكْذِبْ
 أَلَّى مُصْعَبًا فَقَالَ مَنْ كَانَ مِنْهُمْ فَعَاقَبَ بِوَقْعٍ مَنْ بَدَأَ لَكَ مُرْهَبٌ
 وَشَدَّ عَلَى الْأَشْرَافِ شَدَّةً مَاجِدٍ وَأَعْنَأَفَهُمْ قَبْلَ الصَّبَاحِ فَضْرِبْ
 وَالْأَفْبَكْتُ فِي السَّجُونِ سَرَاتُهُمْ أَلَى أَنْ تُغْفِيفَ النَّاسُ تُصْعَبُ وَتُرْقَبْ
 وَتَعْنَى وَأَهْلُ الْقَرَيْنَتَيْنِ أُسْرُ بِهِمْ وَغَادِرُهُ فِي مُحْبِسٍ كَالْمُوتِبِ
 مَلَامَةً مَلِجٌ قَدْ أَمِنْتَ اغْتِيَالَهُ وَمَا جَاهِلٌ بِالْأَمْرِ مِثْلُ الْمُجَرِبِ
 فَقَالَ لَهُ سِرٌّ بِالْجِيُوشِ إِلَى الْعِدَى وَنَاجِزٌ وَقَارِعٌ وَأَصْدِي الْقَوْمِ تَغْلِبِ
 فَإِنِّي بِحَقِّ لَسْتُ أَبَدًا مُسْلِمًا بَغْدَرْ فَعَى الثَّقَوَى وَفَى الدِّينِ قَارَعِبِ
 فَسَارَ إِلَى جَمْعِ ابْنِ مَرْوَانَ مُعْلَمًا فَنَاهَضَهُمْ أَوَّحَرْبُ ذَاتِ تَلْهَبِ
 وَجَاهَدَ فِي فُرْسَانِهِ وَرِجَالِهِ وَأَقْدَمَ لَمْ يَنْكُلْ وَلَمْ يَتَهَيَّبِ
 فَلَقِيَ أَسِيدُ يَوْمَ ذَلِكَ حَتْفَهُ وَقَطَرُهُ مِمَّا فَتَى غَيْرُ جَانِبِ

أَسِيدُ صَاحِبُ لَوَاهِ بِشَرِّ بْنِ مَرْوَانَ قَتَلَهُ ابْنُ الْأَشْتَرِ

أَشْرَ تَرَاهُ عَلَى الْجِسْرِ صَقْعَبًا وَبِالسَّيْفِ مِقْدَامًا نَجِيبًا لِمُنْجِبِ
 وَكَادَتْ جُمُوعُ الشَّامِ يَشْلُهَا الرِّدَى غَدَاةً إِنْ فَاسَعَ أَحَدُكُمْ تَعَجِبِ
 فَلَمَّا رَأَى أَنْبَاءَ مَرْوَانَ وَقَعَهُ جَمْعُهُمْ ظَلَمُوا بِيَوْمٍ عَصَبُصِبِ
 فَصَبَّحَهُ فُرْسَانُهُ وَرِجَالُهُ وَنَاهَضَ لَمْ يَبْعُدْ وَلَمْ يَتَهَيَّبِ
 وَأَذْبَرَ عَنْهُ الْغَادِرُ ابْنُ الْقُبَعْتَرَى وَمَا كَانَ بِالْحَامِي وَلَا بِالْمَذْنِبِ
 غَضَبَانُ بْنُ الْقُبَعْتَرَى شَيْبَانِي كَوْنِي

وَقَدْ نَقَضَ الصَّفِّ ابْنُ وَرْقَاءَ ثَانِيًا وَغَادِرُهُ يَدْعُو إِلَى جَانِبِ النَّبِيِّ
 فَتَابَ إِلَيْهِ كُلُّ أَرَوَعٍ مَاجِدٍ صَبُورٍ عَلَى مَا ثَابَهُ مُتَكَلِّبِ
 فَضَارَبَ حَتَّى خَرَّ غَيْرُ مُوَاتِلِ إِلَى جَانِبِ مَنْ عَزِيزٍ وَمُنْكِبِ
 وَصَرَّعَ أَهْلَ الصَّبْرِ فِي الصَّفِّ كُلَّهُمْ وَأَجْفَلَ عَنْهُ كُلُّ وَانٍ مُحْوِبِ
 فَلَمَّا اتَى قَتَلَ ابْنَ الْأَشْتَرِ مُصْعَبًا دَمًا عِنْدَهَا عَيْسَى فَقَالَ لَهُ أَهْرَبِ

فَقَالَ مَعَاذَ اللَّهِ لَسْتُ بِهَارِبٍ أَهْرَبُ أَنْ دَهْرُ بَنِي حَانَ عَنْ أُنَى
 فَقَالَ تَقَدَّمْ أَحْتَسِبُكَ فَأَقْبَلْتُ إِلَيْهِ جُمُوعٌ مِنْ كِلَابٍ وَأَذُوبٍ
 فَقَالَ لِفُجَّارِ الْعِرَاقَيْنِ قَدِمُوا فَوَلُّوا شِلَالًا كَالنَّعَامِ الْمُخْطَبِ
 وَشَدُّوا عَلَيْهِ بِالسُّيُوفِ فَلَمْ يَرَمْ كَلَيْثَ الْعَرَبِينَ الْحَادِرِ الْمَخْرَبِ
 فَضَارَبَهُمْ يَحْيَى وَعِيسَى أَمَامَهُ وَضَارَبَ تَحْتَ السَّاطِعِ الْمُتَنَصِّبِ
 يَحْيَى بْنُ مُبَشِّرٍ تَيْمِيٍّ قَتَلَ مَعَ عِيسَى بَيْنَ يَدَيْ مُصْعَبٍ
 فَا بَرَحُوا حَتَّى أَزَارَهُمُ الْقَنَا شُعُوبٌ وَمَنْ يَسْلُبُ وَحَدَّكَ يُسْلَبُ
 فَبَكَى فَتَى دُنْيَا وَذَا الدِّينِ مُصْعَبًا وَأَعُولٌ عَلَيْهِ وَأَسْفَحِ الدَّمْعِ وَأَحْبِ
 لَقَدْ رَحَلَ الْأَقْوَامُ غَدَاً وَغَادَرُوا بَعْسَكَنَ أَشْلَاءَ الْهَمَامِ الْمُحَاجِبِ
 وَإِنِّي نِمَّا أُخْبِدُ الْحَرْبَ تَارَةً وَأُحْمَدُ أَحْيَانًا عَلَيْهَا فَارْكَبُ

Mir erzählte el-Zubeir, dass Abul-'Abbās el-Madā'īnī ihm folgendes berichtet habe: Als das Jahr 72¹⁾ herangekommen war, fragte Abd el-Malik ben Marwān den Abd el-Rahman ben Zeid el-Hakamī um Rath wegen eines Zuges nach 'Irāk und der Rüstung zum Kampfe gegen Muç'ab ben el-Zubeir. Er erwiederte: O Fürst der Gläubigen! du hast nun schon zwei Jahre hinter einander einen Feldzug unternommen, deine Pferde und Mannschaften sind erschöpft, in diesem Jahre herrscht wegen Unfruchtbarkeit überall Mangel, gönne dir erst einmal die geistige und körperliche Ruhe, dann magst du überlegen, was du thun willst. Jener entgegnete: Es sind besonders drei Gründe, wesshalb ich mich beeilen möchte: erstens ist Syrien ein Land, das wenig Hülfsmittel bietet, und ich fürchte, dass meine Vorräthe erschöpft werden; zweitens haben die angesehenen Einwohner von 'Irāk schon an mich geschrieben und mich eingeladen zu kommen und die Bewohner von 'Irāk sind keineswegs beharrlich und zuverlässig in ihren Gesinnungen; drittens habe ich noch drei von den Begleitern des Gottgesandten bei mir, die aber schon so alt sind, dass ihre Tage bald zu Ende gehen werden, und da ich wünsche, dass sie mich begleiten, so muss ich mich beeilen, ehe der Tod sie ereilt. Hierauf liess er Jahjá ben el-Hakam rufen, er pflegte nämlich zu sagen, wer etwas unternehmen will, der muss Jahjá um Rath fragen und dann von dem, wozu er rāth, gerade das Gegentheil thun. Er redete ihn an: o Jahjá! was denkst du von einem Zuge nach 'Irāk? Er antwortete: Ich denke, dass du dich mit Syrien begnügen und hier bleiben solltest und Muç'ab und 'Irāk solltest fahren lassen; ja! Gott verfluche 'Irāk! Da lachte Abd el-Malik und liess Abdallah ben Chālid ben Asīd rufen, um ihn um seinen Rath zu fragen. Dieser sagte: O Fürst der Gläubigen! du hast einmal einen Feldzug unternommen, da hat dir Gott den Sieg gegeben, dann zum zweiten Male, da hat dir Gott noch mehr Macht verliehen, so bleib nun dieses Jahr zu Hause. Jetzt wandte er sich an (seinen Bruder) Muhammed ben Marwān: Was meinst

1) Auch mehrere andere geben das Jahr 72 an, wahrscheinlicher ist nach einigen anderen das Jahr 71. Vergl. Weil, Gesch. der Chalifen. Bd. I. S. 407. Note.

du dazu? Er erwiderte: Ich hoffe, dass dir Gott den Sieg verleiht, magst du bleiben oder zu Felde ziehen; so ziehe gegen deinen Feind und beeile dich, denn Gott wird dir den Sieg verleihen. — Er befahl nun den Leuten sich zu dem Zuge zu rüsten und als sie bereit waren, sagte (seine Frau) 'Âtika, die Tochter des Jazîd: o Fürst der Gläubigen! schicke die Truppen fort und bleibe du hier, es ist nicht klug, dass der Chalif selbst mit in den Krieg zieht. Er entgegnete: Wenn ich das ganze Volk von Syrien fortschickte und Muç'ab wüsste, dass ich nicht darunter wäre, so würde die ganze Armee zu Grunde gehen. Dazu recitirte er den Vers:

Der Mann, der nach uns fragt, wünscht uns den Untergang,

Den Frauen, welche fragen, strömen die Augen über,

Der Erzähler fährt fort: Er sandte nun Muḥammed ben Marwân vorauf in Begleitung von Châlid ben Abdallah ben Châlid ben Asîd und Bischr ben Marwân; ein Herold rief aus: Der Fürst der Gläubigen hat den Herrn der Menschen Muḥammed ben Marwân zu eurem Anführer ernannt.

Als Muç'ab ben el-Zubeir die Nachricht von dem Ausmarsche des Abd el-Malik (aus Damascus) erhielt, wollte er ihm entgegen ziehen, allein die Bewohner von Baçra widersetzten sich und sagten: Unser Feind ist nahe bei uns; sie meinten die Charigiten. Er schickte also zu el-Muhallab, seinen Statthalter in Mosul, und befahl ihm, den Kampf gegen die Charigiten zu führen; dann zog Muç'ab aus, worüber, da er schon öfter nach Bâgumeirâ ausgezogen, aber immer wieder zurückgekehrt war, einer der Dichter sagte:

Ziehst du denn immer nach Bâgumeirâ mit uns aus
ohne etwas Gutes zu nützen?¹⁾

1) *Jâcût* I. 454: Bâgumeirâ ein Ort diesseits Takrît. Die Historiker erzählen: Wenn Abd el-Malik etwas gegen Muç'ab in 'Irâk unternehmen wollte, zog er jedes Jahr nach Buṭnân Ḥabîb, den nächsten Ort von Kinnasrîn nach Mesopotamien und schlug dort sein Lager auf; Muç'ab kam dann nach Maskin und bezog ein Lager bei Bâgumeirâ im Gebiete von Mosul. Jeder von beiden sah ein, dass sein Gegner etwas gegen ihn unternehmen wollte, aber keiner kam damit zur Ausführung. Wenn

Abd el--Malik rückte dann vor und bezog ein Lager bei el-Ochnûnia¹⁾; Muç'ab lagerte sich bei Maskin seitwärts von Awânâ und verschanzte sich hinter einem Graben, dann änderte er den Platz und lagerte sich bei dem Kloster el-Gâthilîk, ebenfalls bei Maskin; zwischen den beiden Heeren war eine Entfernung von drei oder nur zwei Parasangen²⁾. Abd el-Malik liess Muḥammed ben Marwân und Bischr ben Marwân jeden mit einem besonderen Corps vorgehen, den Oberbefehl hatte aber Muḥammed; Muç'ab schickte den Ibrâhîm ben el-Ashtar mit dem Vortrab voraus. Abd el-Malik schrieb an die hervorragenden Personen aus 'Irâk um sie für sich zu gewinnen und machte ihnen allerlei Versprechungen; sie antworteten ihm, stellten ihm Bedingungen und baten sich bestimmte Verwaltungsbezirke aus, unter andern waren 40 Personen darunter, welche die Verwaltung von Içpahân zu haben wünschten. Verwundert über die Menge, welche sich darum bewarben, fragte Abd el-Malik die Anwesenden:

dann der Winter streng wurde und Schneegestöber eintrat, kehrte Abd el-Malik nach Damascus und Muç'ab nach Baçra zurück und Abd el-Malik pflegte (auf den Namen anspielend) zu sagen: Muç'ab hat nur seine kleinen Kohlen ('Gumeirât) sehen wollen, die ihm der liebe Gott angezündet hat. — Dann folgt der obige Vers mit dem Namen des Dichters Abul-'Gahm el-Kinânî, wofür ich an einer anderen Stelle Abul-Nagm gefunden habe. In der obigen Geschichtserzählung ist bisher nur von einem Zuge nach Maskin die Rede und es bleibt kein Jahr frei, in welchem Muç'ab in Person einen zweiten Zug dahin hätte unternehmen können, wenn man nicht annehmen will, dass ein solcher in das Jahr 71 fiel und im Jahre 72 wiederholt wurde, so dass dieses doch das Jahr des letzten Kampfes gewesen wäre.

1) Dieser Ort war zu *Jâcûts* Zeit nicht mehr genau bekannt, man nahm an, dass er an der Stelle von Ḥarbâ lag, einem Städtchen am oberen Dugeil zwischen Bagdad und Takrît, welches durch seine Webereien von dicken Baumwollen-Zeugen bekannt war; am entgegengesetzten Ufer lag el-Ḥadhîra, wo dergleichen feine Zeuge gewebt wurden.

2) Am oberen Dugeil in der Richtung von Karkisia am Euphrat (nicht Kâdisia, wie bei *Jâcût* III. 555) dehnt sich eine weite fruchtbare Ebene aus, in welcher die Orte Awânâ, 'Okbarâ, Çarîfûn, el-Ḥadhîra und Maskin und das Kloster Gâthilîk (Catholic) liegen, die drei erstgenannten so nahe bei einander, dass man die Gebetsrufer des einen in dem andern hören kann; nach Çarîfûn zog sich an einem der Schlachttag auf eine kurze Zeit der Kampf hin. *Jâcût* II. 555. III. 384.

was ist dieses Içpahân? — Auch an Ibrâhîm ben el-Ashtar schrieb er und versprach ihm die Verwaltung des ganzen Gebietes, welches der Euphrat bespülte, wenn er zu ihm übertreten würde. Ibrâhîm begab sich mit diesem Briefe zu Muç'ab und sagte: Diesen Brief hat mir Abd el-Malik geschickt, glaube aber nicht, dass ich unter meinen Ranggenossen der einzige bin, der einen solchen bekommen hat; gieb sie in meine Hände. Auf die Frage: was soll ich denn thun? erwiederte er: Lass sie zu dir rufen und schlag ihnen die Köpfe ab. — Nach deiner Meinung soll ich sie also umbringen lassen? — Oder lass sie in Ketten legen und schicke sie auf das weisse Schloss von el-Madâîn, bis der Krieg beendet ist. — Dann werden mir die Herzen ihres ganzen verwandten Anhangs entfremdet werden und die Leute werden sagen: Muç'ab hat seine Freunde hintergangen. — Wenn du nicht eins von diesen beiden thun willst, so schicke sie mir nur nicht zur Hülfe; sie sind wie eine Buhlerin, die jeden Tag einen anderen Geliebten haben will; sie wollen jeden Tag einen anderen Anführer haben.

Abd el-Malik sandte nun zu Muç'ab einen Mann und gab ihm den Auftrag: Entbiete dem Sohne deiner Schwester¹⁾ meinen Gruss und sage ihm, er möge aufhören, zur Huldigung für seinen Bruder (Abdallah ben el-Zubeir) aufzufordern, dann wolle auch ich aufhören, für mich selbst zur Huldigung aufzufordern und wolle die Sache zur weiteren Berathung stellen. Der Bote ging hin, richtete seine Bestellung aus, erhielt aber eine abschlägige Antwort.

Nun liess Abd el-Malik seinen Bruder Muḥammed ben Marwân vorrücken, indem er sagte: o Gott! gieb Muḥammed den Sieg! o Gott! wenn Muç'ab zur Huldigung für Abdallah auffordert, so fordre ich auch zur Huldigung für mich selbst auf; o Gott! gieb dem den Sieg, welcher von uns der beste für dies Volk ist! — Auch Muç'ab liess Ibrâhîm ben el-Ashtar vorgehen, so dass die vordersten Truppen von beiden Seiten auf einander stiessen; Muç'ab blieb hinter Ibn el-Ashtar eine Parasange

1) *Ibn el-Athîr* Chron. IV. 266 giebt hierzu die Erläuterung: der Mann war vom Stamme Kalb und Muç'abs Mutter eine Kalbitin; nämlich el-Rabâb, s. oben S. 40.

zurück und Abd el-Malik stand von Muḥammed in geringer Entfernung. Beim ersten Angriff wurde ein Mann aus dem Vortrapp Muḥammeds mit Namen Firás getödtet und gleichfalls fiel der Fahnenträger des Bischr mit Namen Asíd. Muḥammed sandte an Abd el-Malik eine Ordonnanz und liess ihm melden, dass Bischr seine Fahne verloren habe; Abd el-Malik übertrug nun das Commando über alle Truppen dem Muḥammed; dieser hielt seine Leute zurück und blieb ruhig stehen. Jetzt begannen die Soldaten des Ibn el-Ashtar sie anzugreifen, während Muḥammed die seinigen zurückhielt. Abd el-Malik schickte an Muḥammed den Befehl, den Kampf zu beginnen; er weigerte sich. Er schickte ihm einen anderen Boten und liess ihm Vorwürfe machen; da gab Muḥammed einem Manne den Befehl: bleib hier mit einigen von deinen Leuten stehen und lass unter keinen Umständen Jemand vorbei, der von Abd el-Malik zu mir will¹⁾. Indess schickte Abd el-Malik den Chálid ben Abdallah ben Chálid ben Asíd hin und als sie ihn sahen, meldeten sie Muḥammed: Da kommt Chálid ben Abdallah. Er aber sagte: weist ihn zurück noch bestimmter, als ihr seine Vorgänger zurückgewiesen habt. — Als es dann Abend zu werden begann, sagte Muḥammed zu seinen Leuten: Jetzt greift sie an! da erfolgte ein allgemeiner Angriff.

Unterdess hatte auch Muç'ab zu Ibrâhîm den 'Attâb ben Warcâ el-Rijâhî abgeschickt, den nannte er einen Feigling²⁾ und entgegnete: ich habe ihm (Muç'ab) ja gesagt, dass er mir von dieser Art Leuten keinen zur Hülfe schicken sollte; bekämpft euch unter einander. Ibrâhîm ben el-Ashtar liess nun [*Agânî*: in Gegenwart des Abgesandten, um sogleich zu sehen, ob die 'Irâkaner seinen Plänen entgegen wären,] den Leuten den Befehl geben, nicht zurückzugehen, bis die Syrer vor ihnen zurückgingen. Da sagte 'Attâb: warum sollten wir nicht zurückgehen? er that es und die Leute ergriffen die Flucht bis sie zu Muç'ab kamen; Ibrâhîm aber hielt Stand, bis er getödtet wurde.

1) *Agânî* XVIII. 163,5 kommt der Zusatz vor: Er hatte sich einen festen Plan gemacht, wonach er den Angriff bis zu der ihm passend scheinenden Zeit verschieben wollte, und er wünschte nicht, dass Abd el-Malik ihm seinen Plan verderben sollte.

2) Nach anderer Lesart hätte Muç'ab den Ibrâhîm einen Feigling genannt.

Am anderen Morgen befahl Muḥammed einem Manne, sich in das Lager Muḥ'abs zu begeben und auszukundschaften, wie es dort nach dem Tode des Ibn el-Ashtar aussähe. Auf die Einwendung, er kenne den Platz nicht, wo ihr Lager sei, entgegnete Ibrāhīm ben 'Arabī [Adi] el-Kinānī: Geh' nur hin und wenn du an die Palmen kommst, so nimm sie an die Seite deines Schwerdtes, (er wollte damit sagen: an die linke Seite,) und geh' weiter, bis dir das Lager zu Gesicht kommt. Der Mann machte sich also auf den Weg, bis er in Muḥ'abs Lager kam, kehrte dann zu Muḥammed zurück und berichtete, er habe sie wie ein geschlagenes Heer gesehen.

Muḥ'ab ging indess am Morgen vor und auch Muḥammed näherte sich ihm, bis sie auf einander stiessen, da verliess Muḥ'ab ein Theil seiner Anhänger und ging zu Muḥammed über. Dieser näherte sich noch mehr und rief Muḥ'ab zu: Vater und Mutter gäb' ich für dich als Entgelt! sieh, die Leute lassen dich im Stich! Er wollte aber nicht hören und liess seinen Sohn 'Isá herbeirufen und sagte ihm: sieh doch zu, was Muḥammed will. Er ging näher und Muḥammed sagte: sieh, ich will euer Berather sein, die Leute lassen euch im Stich, dir und deinem Vater verspreche ich Sicherheit; und er schwur es ihm zu. Er kehrte zu seinem Vater zurück und brachte ihm diese Nachricht, da sagte dieser: Ich glaube schon, dass die Leute ihr Wort halten werden, und wenn du zu ihnen übergehen willst, so geh'! Da erwiederte er: die Frauen der Kureisch sollen sich nicht erzählen, dass ich dich im Stiche gelassen und dich verrathen habe, um mein Leben zu retten. — So geh' voran, dass ich in dir den lieben Sohn verliere. Er ging vor und einige Leute mit ihm, bis er getödtet wurde und sie mit ihm; die anderen verliessen Muḥ'ab, so dass nur noch sieben bei ihm blieben. Einer der Syrer kam heran und wollte 'Isá den Kopf abschneiden, da stürzte sich Muḥ'ab auf ihn und streckte ihn zu Boden, dann stürzte er sich auf andere, bis sie sich zerstreuten. Hierauf kehrte er zurück und setzte sich auf einen seidenen Polster; dann stürzte er sich wieder auf die Syrer, bis sie vor ihm auseinander stieben, und kehrte wieder zurück und setzte sich auf den Polster und dies wiederholte er mehrere Male. Nun

kam 'Obeidallah ben Zijād ben Dhabjān heran und forderte ihn zum Zweikampfe heraus; Muç'ab rief ihm entgegen: Zurück du Hund! und stürzte auf ihn los, schlug ihn mitten über den Kopf und brachte ihm eine klaffende Wunde bei, so dass 'Obeidallah sich zurückziehen musste, um seinen Kopf zu verbinden. In diesem Augenblicke kam Ibn Abu Farwa, ein Freigelassener des 'Othmān und Secretär bei Muç'ab und redete ihn an: Ich gebe mein Leben für dich, die Leute haben dich verlassen, hier habe ich noch ein abgetriebenes Pferd, sitz auf und rette dein Leben! Da hob er gewaltig die Brust und entgegnete: Ich bin kein Sklav, wie deines Gleichen. Jetzt kam Ibn Dhabjān zurück und machte auf Muç'ab einen Angriff, zugleich warf Zāida ben Cudāma (el-Thakeff) nach ihm mit einer kurzen Lanze und mit dem Ausruf: ha! diese Rache für el-Muchtār! streckte er ihn zu Boden. 'Obeidallah befahl seinem Sklaven, einem Deilamiten, ihm den Kopf abzuschneiden; er stieg ab und befolgte den Befehl und 'Obeidallah brachte den Kopf zu Abd el-Malik.¹⁾ Jazīd ben el-Ricā' el-'Āmilī, ein Dichter unter den Syrern, gedenkt des Todes des Muç'ab, Ibrāhīm und Muslim in den Versen:

Wir haben Muç'ab den Sohn des Prophetenfreundes getödtet,
den Verwandten der Asaditen, und den Mudshigiten aus Jemen²⁾.

Der Todesadler zog an uns vorüber zu Muslim³⁾,

und streckte eine Krallen nach ihm aus, da war er morgens eine Leiche.

Abu Abdallah el-Zubeir bemerkt hierzu, dass diese Verse dem Ba'ith el-Jaschkurī zugeschrieben würden (vergl. unten). 'Obeidallah ben Keis el-Rukeijāt sang zum Lobe des Muç'ab und zum Spott der Banu Bekr und Tamīm in 'Irāk:

Für wahr! der bei dem Kloster Gāthilīk fest stand, bis er getödtet wurde,

1) Nach *Ibn el-Athīr* Chron. IV. 266 hiess der, welcher ihn tödtete, 'Obeid ben Meisara, ein Freigelassener der Banu 'Udsra.

2) d. i. Ibrāhīm ben el-Aschtar.

3) d. i. Muslim ben 'Amr el-Bāhilī, welcher bei dem zweiten Angriffe der 'Irakaner gefallen war, der Vater des Cuteiba ben Muslim, des Obergenerals in Chorāsān und Eroberers von Fargāna. *Ibn el-Athīr* Chron. IV. 266. *Ibn Challik*. vit. Nr. 553.

hat den beiden Städten¹⁾ Trauer und Niedergeschlagenheit als
Erbtheil hinterlassen,

Da die Bekr ben Wâil nicht mit Gott kämpften,
und die Tamîm nicht Stand hielten beim Zusammenstoss.
Wäre er ein Keisit gewesen, so hätten sich um ihn Tausende
geschaart, sie wären herbeigekommen zur Rache und geflogen.
So aber wollte er Stand halten, da war dort
nicht ein edler Mudharit an jenem Tage.

Ibn Keis el-Rukeijât sagte ein ander Mal:

Siehe das Elend am Tage von Maskin,
das herbe Geschick und das Unglück!

- O Sohn des Prophetenfreundes, welchen
der Tag des Treffens nicht am Leben liess.

Treulos gegen ihn waren die Mudhar von 'Irâk,
so gewannen über ihn die Rab'â die Oberhand.

Du hast deine Rache genommen, Rab'â,
und warest einst folgsam gehorchend.

Oh! wenn doch für ihn bei dem Kloster
am Tage des Klosters Hülfe erschienen wäre!

Oder hätten sie nicht das Bündniss mit ihm gebrochen
die Leute aus 'Irâk, Söhne einer niedrigen Mutter,
Gewiss ihr würdet gefunden haben, als er morgens erschien,
dass ihm der Untergang noch nicht bestimmt war²⁾.

Abu Abdallah el-Zubeir sagt: Ich habe schon in meinem genealogischen Werke einige Lobgedichte auf ihn angeführt und will hier nur nachholen, was ich in jenem Buche nicht erwähnt habe. el-Hârith ben Châlid el-Machzûmî sagt in seiner Satire gegen die Banu Châlid ben Asîd, indem er die Familie el-Zubeir lobt und ihrer Ausdauer im Kampfe gedenkt:

1) d. i. Baġra und Kufa.

2) Vers 3. 4. 6. 7 sind aus *Jâcût* IV. 530, hier hinzugenommen; *Agânî* XVII. 165 kommen davon 1. 2. 3. 5. 7 vor.

Warum habt ihr Söhne der schwarzen Sklavin nicht euer Leben
gegenseitig verpfändet

bis in den Tod, sowie die Banu Asad den Tod gefunden haben?

Die Banu Asad sind dem Ruhme ihrer Vorfahren nachgeeilt,
und ihr seid wie die flüchtigen Strausse von el-Kâ'a¹⁾.

Suweid ben Mangûf el-Sadûsî, in Baçra wohnhaft, warnt Muç'ab
vor den Einwohnern von Kufa und ihrer Treulosigkeit in den Versen:

So bringe Muç'ab von mir die Botschaft,

(und nicht auf jeder Strasse findest du einen treuen Berater):

Wisse, dass der grösste Theil von denen, mit welchen du vertraulich redest,
wenn du sie entlässest, deine Feinde sind.

Ibrâhîm ben el-Ashtar war der einzige, welcher bei ihm Stand
hielt; darüber sagt el-Okeischir:

Ich werde weinen, wenn auch die jungen Mudshîg ihre jungen Helden
nicht beweinen, wann die lange Nacht anbricht.

Ein Held, der in Ertragung der Kriegsbeschwerden nicht unbekannt war,
und dem nicht folgte, der beim Kriegslärm Furcht erregen wollte.

Er lenkte auf dem leicht lenkbaren Rosse dessen Zügel,

und sprach zu dem, der wie ein Strauss entfloh: reit' zu!

Sein Tod trennte die vornehmsten des Stammes Caḥṭân,

und die vornehmsten Nizâr, die er getrennt, vereinigte er wieder.

Wie viele auch über ihren Anführer schlechtes sprechen,

Ibrâhîm hat im Kriege nie über Muç'ab schlechtes gesprochen.

Abu Abdallah el-Zubeir sagt: Auch Jahjá ben Mubaschschir, einer
der Banu Tha'laba ben Jarbû', von Tamîm, hielt mit ihm Stand, bis er
getödtet wurde; desshalb sagte Abul-Saffah Bukeir ben Ma'dân ben
'Amîra ben Târik el-Jarbû'î, indem er Jahja lobt und seiner Standhaftig-
keit bis in den Tod gedenkt:

Für Jahjá und seine Genossen erlebe den Segen

ein gnädiger Herr und ein hochverehrter Vermittler!

1) el-Kâ'a heisst die Sandebene, welche vor Jabrîn sich hinzieht im Gebiete
der Banu Sa'd ben Zeidmenât ben Tamîm. *Bekri* pag. 725. *Jâcût* IV. 17.

O Herr! was bist du für ein Herr,
 dessen Haus viel betreten ward, wo er mit offenen Armen empfing.
 Er redete nur Gutes und handelte danach,
 er vertheilte die übrig bleibenden Stücke der Kamelmütter.
 Er setzte die Schüsseln seinen Gästen vor,
 als wären es Arme eines Sees in weiten Ebenen.
 Er stürzte herbei, und seine Angriffe waren nicht verfehlt,
 wie der Löwe im Löwenthale herbeistürzt.
 Er vereinigte Sanftmuth und Geduld zugleich,
 dann zeigte er den frohen Muth der Tapfern.
 Als den Muç'ab seine besten Freunde schmäählich behandelten,
 bezahlte er ihm die Last (Getraide) Maass um Maass.
 Wenn es keinen betrübt, so hat es mich betrübt,
 Dass deine kleinen Söhne einem fremden Hüter überlassen sind,
 Dem Abu Talha oder Wákid, das ist
 nach meiner Ansicht die Pflicht der Familienglieder selbst.

Abu Talha und Wákid waren zwei Freigelassene des Jahjá, die er mit der Vollstreckung seines letzten Willens beauftragt hatte; dieser Abu Talha ist der Grossvater des Abul-Nadhr Jahjá ben Kathír, eines Schülers des Hasan el-Baçrí. Jahjá ben Mubaschschir stammte von den Banu Rab'á ben Haçaba ben Arcam ben 'Obeid ben Tha'laba ben Jarbú, gehörte zu den vornehmen Einwohnern von Baçra und war Stellvertreter des Ibn Hiçn el-Tha'labí als Oberst der Leibwache des Ibn Zijád zu Baçra. Als sein Kopf zu Abd el-Malik gebracht wurde, erkannte er ihn nicht und fragte desshalb seine Umgebung, da erkannte ihn el-Hakam ben Nahík el-Hugeimí und sagte: o Fürst der Gläubigen! das ist bei Gott! der vortreffliche edle Mann, das ist Jahjá ben Mubaschschir el-Jarbú'í; da befahl er, dass er begraben würde. Garí ben el-Chatafá sagte über ihn in einem Lobgedichte:

Der Segen Gottes über dich, o Ibn Mubaschschir!
 dass du Stand gehalten hast auf dem Kampfplatze der Heere,
 Während die Pferde den Staub aufwirbelten, als wären sie
 Rohr, das verbrannt wird, oder ein Heer von Heuschrecken.

Fest war der Stoss, wenn er die ganz bewaffneten zu Falle brachte.

Die Schlingen des Todes umgaben die Satteldecken.

Zuflucht der Hungrigen, wenn Missjahre auf einander folgten,

ein Held im Kampfe, zu jedem schwierigen Unternehmen bereit.

Sâlim ben Wâbiça el-Asadî machte folgendes Lobgedicht auf Muhammed ben Marwân, worin er erwähnt, wie Ibrâhîm und Muç'ab durch ihn umkamen:

Bringe dem Fürsten der Gläubigen die Nachricht:

Ein Maulesel ist nicht wie ein vortrefflicher Renner.

So sei eingedenk und halte nicht Muhammeds Tapferkeit

und derer, die dich im heissen Kampfe treulos verlassen haben,
wie die von Heuschrecken.

Er wird genannt, wenn einer aus dem Heere als Muster gelobt wird,
giebt einer daraus ein schlechtes Beispiel, wird er nicht genannt.

Halte ja nicht den Mann mit vornehmer Verwandtschaft,

der unter einem grossen Zelte oder auf einem bequemen Reit-
thier sitzt,

Gleich dem Tapfern, der die Schwerdter als Zeltdecke nimmt,
und mit seiner Fahne den Gang eines hochschultrigen geht.

Gott hat durch die Kraft, die er dir verliehen hat,
erobert, was zwischen Morgen und Abend liegt.

Als wir morgens auf die Leute von Maskin stiessen,
wie auf einen Berg mit furchtbarer Ausdehnung,

Da rannten ihre Rosse davon mit all' den Stirngelockten
mit neuen Kleidern und gelben Streifen,

Mit jugendlich zugestutzten Bärten, steif wie Holz;
ihre Todten waren von unbekannter Abkunft.

Und oh Sohn Marwan's des tapfern, Muhammed!

wie viele junge Männer auf Seiten ihres Ashtar und Muç'ab
(Mein Leben für dich!) fanden an jenem Tage

an der Stelle, wo sie fielen, den Platz des Grabes!

Nach der Reihe der Überlieferer berichtet Aḥmed ben Sa'îd von el-Zubeir, dieser von Abul-Ḥasan el-Madâînî, dieser von 'Awâna ben el-

Hakam und el-Scharkí ben el-Cutámí von Abu Hajján el-Kalbí, dass ein alter Mann zu Mekka ihm folgendes erzählt habe: Als Abdallah ben el-Zubeir die Nachricht von dem Tode des Muç'ab ben el-Zubeir erhielt, erwähnte er mehrere Tage gar nichts davon, bis die Mägde von Mekka auf den Strassen sich darüber unterhielten; da bestieg er die Kanzel und setzte sich eine Zeit lang hin, ohne ein Wort zu sagen. Ich beobachtete ihn und sah deutlich, wie der Kummer auf seinem Gesichte lag und der Schweiss ihm vor der Stirn stand und sagte zu meinem Nachbar: was ist ihm? glaubst du, dass er sich fürchtet zu sprechen? er ist doch sonst ein gewandter Redner und nimmt es mit den gescheidtesten Männern auf, wenn es ans Widerreden und Streiten geht; was glaubst du, wovor er sich scheut? Er antwortete: ich glaube, er will über den Tod des Herrn der Araber, el-Muç'ab, reden, ist aber von der Erinnerung an ihn überwältigt und desshalb nicht zu tadeln. Jetzt stand er auf und sprach: Gelobt sei Gott, der Schöpfer, Gebieter und Regierer dieser und der zukünftigen Welt! Er giebt die Herrschaft, wem er will und er nimmt die Herrschaft, wem er will! er macht mächtig, wen er will und erniedrigt, wen er will, nur dass Gott, der gelobt und gepriesen sei, nicht den erniedrigt, mit dem das Recht ist, auch wenn er allein und ohne Hülfe dasteht, und dass Gott den nicht mächtig macht, der sich zu den Anhängern des Teufels hält, auch wenn die grössere Zahl und Menge und bessere Ausrüstung auf seiner Seite wäre (oder nach Ibn el-Kalbí: auch wenn die Menschen und Dämonen sämmtlich auf seiner Seite wären). Es ist aus 'Irák von dem treulosen und feindseligen Volke eine Kunde zu uns gekommen, die uns mit Freude, aber auch mit Leid erfüllt; wir haben erfahren, dass Muç'ab getödtet ist, Gottes Erbarmen und Gnade sei über ihn! Was uns dabei mit Trauer erfüllt, das ist der Stich ins Herz, den durch den Verlust des Freundes der Freund bei diesem Unglück empfindet, doch ziemt es dem Vernünftigen und Gläubigen, dass er nachher in Geduld sich fasse. Was uns dagegen mit Freude erfüllt, ist, dass wir wissen, dass sein Tod ein Märtyrertod ist, und dass Gott, der gelobt sei, für uns und für ihn es zum Besten lenkt, so Gott will, dass die 'Irákaner ihn verrathen und

verkauft haben für den geringsten und niedrigsten Preis, den sie für ihn genommen haben, indem sie ihn verliessen und flüchtig wurden wie gelbschnäblige Strausse; da wurde er getödtet. Wenn Er aber getödtet wurde, so wurden auch schon sein Vater, sein Oheim und sein Bruder getödtet, und sie waren die besten, die frömmsten; wir, bei Gott! werden nicht auf der Flucht¹⁾ sterben, wir werden nicht anders sterben als im Kampfe, im Kampfe, plötzlich, plötzlich, zwischen dem Werfen der Lanzen und unter dem Schatten der Schwerdter, nicht wie die Familie Marwân²⁾, von der, bei Gott! nicht ein Mann, weder im Heidenthume noch im Islâm je (im Kampfe) getödtet wurde. Die Welt ist nur ein anvertrautes Gut von dem allmächtigen Könige, dessen Herrschaft nicht aufhört und dessen Reich nicht untergeht; wenn nun die Welt mir entgegenkommt, so greife ich nicht danach wie ein vor ausgelassener Freude Übermüthiger, und wenn sie sich von mir wendet, so weine ich nicht über sie wie ein kleinlicher Mensch, der alle Fassung verloren hat.

Hierauf erwiederte ihm ein Mann vom Stamme 'Adwân aus Medina, indem er ihn zur Ausdauer ermahnte und in dem Widerstande gegen seine Feinde bestärkte:

Wenn Muç'ab dir seinen Platz leer hinterlassen hat,
so lebt er doch unter den Menschen ungetadelt fort.

1) Weil übersetzt »auf unseren Betten,« ich weiss nicht, nach welcher Lesart; *Agânî* »eines natürlichen Todes;« *Quatremère* nach *Mas'ûdî* »d'*hydropisie*« ist nicht zutreffend, *Barbier*, »d'*indigestion*;« der Arabische Ausdruck wäre noch drastischer zu übertragen.

2) Im Arabischen steht Banu Marwân »Söhne Marwân's,« was hier in der affectvollen Rede nicht eigentlich zu nehmen ist, da vielmehr seine Vorfahren gemeint sind; es scheint mir aber nicht nöthig, mit *Mas'ûdî* dafür Banu Abul-'Âçî »Söhne des Abul-'Âçî,« des Grossvaters Marwân's zu setzen. Das Ganze ist übrigens nur eine Redefigur, deren Nachdruck darin liegen soll, dass sie nicht in der Schlacht umkamen, denn zwei andere Enkel des Abul-'Âçî waren bereits eines gewaltsamen Todes gestorben: Mu'âwia ben el-Mugîra, der auf Muhammeds Befehl verfolgt und getödtet war, und der Chalif Othmân ben 'Affân, welcher ermordet wurde.

Wenn Muç'ab dich verlassen hat und am Kriege nicht mehr Theil
nimmt,

so scheuest du doch vor dem Kampfe nicht zurück.

Darum eile den Feinden entgegen und erhebe dich mit Kraft,

Denn du bist an Tapferkeit ohne Tadel;

Und vertraue auf den Herrn der Gläubigen,

Denn er schätzt nach Verdienst jeden Edeln.

Abul-'Abbâs der blinde sagte über Muç'abs Tod, als er Kenntniss
davon erhielt:

Gott erbarme sich des Muç'ab! siehe, er

starb edel und lebte unter uns edel.

Er strebte nach der Herrschaft, da starb er, indem er seine Ehre
vertheidigte;

er lebte nicht als Geizhals oder verachtet.

Wären doch die Banu el-'Awwâm, die nach ihm noch leben,
gestorben und er wohlbehalten noch am Leben!

Du wirst unter ihnen keinen ihm ähnlichen sehen so lange,
bis die Winde den Jâsûm¹⁾ als Staub verweht haben.

Wie oft hat er den Menschen die freigebige Hand dargereicht,
womit er selbst morsche Knochen wieder ins Leben brachte.

Und wenn er seine Hand von einem Reichen abzog, so wurde
er von allem entblösst bald wieder ein verächtlicher Sklav.

Abul-'Abbâs hatte auf die Familie el-Zubeir Spottgedichte gemacht
mit Ausnahme des Muç'ab, den er ebenso wie die Omeijaden in Lob-
gedichten besungen hatte. Als er nun nach Muç'abs Tode vor Abd el-
Malik erschien, fragte ihn dieser nach seinem Gedichte; er antwortete
ausweichend: verzeihe mir; jener aber bestand darauf: lass nur hören,
wir haben keinen Argwohn gegen dich. Da trug er ihm jene Verse
vor und Abd el-Malik sagte dann zu ihm: Du hast recht, so war er,
wie du ihn beschrieben hast [und er setzte, wahrscheinlich aus einem
älteren Gedichte, hinzu]:

1) Jâsûm ein hoher Berg bei Mekka.

Aber er strebte nach etwas, was keiner unter den Menschen
erreicht ausser der talentvolle mit dem fürstlichen Kopfschmuck.
Er wollte Dinge, die sein Gott nicht wollte,
da fiel er hingestreckt mit beiden Händen und dem Munde.

Ein Mann von Asad ben Abd el-'Uzzá dichtete zu Muç'abs Liebe:

Bei deinem Leben! sieh, der Tod ist begierig nach jedem jungen Manne
von uns, der mit grossen, reichen Talenten begabt ist.

Denn, wenn Muç'ab gestern schon sein Ende erreicht hat,
so war er doch von hartem Holz, nicht furchtsam;

Von schönem Antlitz, der Gegner fürchtete seinen Angriff ¹⁾,

Und wenn ein Unglück ihn traf, runzelte er die Stirn nicht ²⁾.

Die bestimmte Zeit des Todes traf ihn in der Mitte seiner Heere,
da flogen sie zerstreut davon, während er nach einem Becher zu
zu trinken verlangte.

Hätten sie Stand gehalten, so hätten sie ihm das Leben und die
Herrschaft bewahrt ³⁾,

aber sie flogen davon ohne Herzen.

Abdallah ben el-Zubeir pflegte diese Verse oft zu recitiren. — el-
Ba'ith ben 'Amr ben Murra ben Wudd ben Zeid ben Murra ben Sa'd
ben Rifá'a ben Ganm ben Hubeijib ben Ka'b ben Jaschkur sagte (vgl. oben):

Wir haben Muç'ab den Sohn des Prophetenfreundes getödtet,
den Verwandten der Asaditen und den Madshigiten aus Jemen.

Der Todesadler zog an uns vorüber zu Muslim

und streckte eine Krallen nach ihm aus, da war er Morgens eine
Leiche.

Wir haben dem Ibn Sídán einen durststillenden Becher zu trinken
gegeben,

der uns genügt, und die beste Sache ist die, die genügend ist.

Es ging von uns zu dem Stolzen eine Wolke hinüber,

die ihn mit einem Gifttrank tränkte, der seinen Tod entschied.

1) *Agânî*: sein heftiger Angriff entnervte den Gegner.

2) *Agânî*: ward er nicht geschwächt.

3) *Agânî*: so hätten sie Liebe und Ehre erworben.

Diese Rebellen waren die Vorkämpfer, wenn die leichten Truppen anfangen den Tod in Überfluss regnen zu lassen.

Derselbe sagte auch:

Wir haben den Banu el-'Awwâm einen starken Kelch zu trinken gegeben,

berauschend, der ihnen bitter geworden ist.

Für das, was sie mit ihren Händen und der Schneide ihrer Schwerdter erwuchern wollten,

haben wir ihnen im wiederholten Kampfe Hiebe versetzt, die reichlich fielen.

Als sie hofften, dass der Krieg nachlassen und sich von ihnen entfernen würde,

haben wir ihnen die Feuer desselben angezündet, dass er weit sich ausdehnte.

Mit jungen Kriegern haben sie ihn angefacht, da hat er früh die Banu el-'Awwâm erreicht, bis er Schaden brachte.

Wir haben ihnen darin einen Markt aufgeschlagen, der ihnen Schaden brachte,

die Kureisch haben darüber Lärm gemacht und sind entflohen.

Muḡ'ab hatte, als er nach Kufa kam, den 'Orwa ben el-Mugîra ben Schu'ba nach el-Ḥusein ben Ali gefragt und wie er umgekommen sei; er fing an, ihm davon zu erzählen und Muḡ'ab recitirte einen Vers, welchen Suleimân ben Kunna gedichtet hatte:

Denn die von Hischâms Familie bei el-Ṭaff¹⁾ zugegen waren, trauerten und machten den Edlen die Geduld zur Pflicht.

'Orwa sagte nachher: Da wusste ich, dass Muḡ'ab niemals fliehen würde, und so kam es. — Abu Abdallah el-Zubeir erzählt: Als Abd el-Malik den Zug gegen Muḡ'ab beschlossen hatte, suchte (seine Frau) 'Âtika, Tochter des Jazîd, ihn daran zu hindern, er gab ihr aber nicht nach, und als sie sah, dass er auf dem Auszuge beharrte, fing sie an zu weinen; da recitirte Abd el-Malik aus einem Gedichte des Kuthejjir:

1) Das Schlachtfeld bei Kufa, wo el-Ḥusein fiel.

Wenn er einmal einen Zug unternehmen will, lobt seinen Entschluss nicht

eine züchtige Frau, die mit einer Perlenkette um den Hals geschmückt ist.

Sie verbietet es ihm und wenn sie sieht, dass das Verbot ihn nicht abhält,

weint sie, dann weint über das, was sie betroffen hat, ihre Dienerschaft.

Ahmed ben Sa'îd berichtet nach der Überlieferung des Zubeir, dem es el-Madâ'înî erzählt hatte, dass Zijâd ben 'Amr el-'Atekî den Muç'ab treulos verlassen habe und zu Abd el-Malik übergegangen sei, der ihn dafür mit einem Grundbesitz belohnte; und als Abdallah ben Hâzim el-Sulemî die Nachricht von dem Tode Muç'abs erhielt, fragte er: war el-Muhallab ben Abu Çufra dabei? — Nein! — oder 'Omar ben Obeidallah ben Ma'mar? — Nein! — Da sagte er:

Nehmt ihn und zerreisst ihn, ihr wilden Thiere, und freut euch über das Fleisch eines Mannes, dem heute nicht gehalten ist, was man ihm geschworen hat.

Dann fuhr er fort (aus einem Gedichte):

Beider Herzen bewegte das Kriegsgetümmel, er zwang sie zur Ruhe, gewiss beide wären stehen geblieben, und wenn sie auf Kohlen gestanden hätten.

Abu Abdallah el-Zubeir sagt: Abul-Hakam Ibn Challâd ben Kurra ben Châlid el-Sadûsî erzählte von seinem Vater: Am Tage von el-Sabaha ¹⁾, als el-Haggâg ben Jûsuf sich lagerte, um dann Schabîb el-Harârî anzugreifen, sagten die Leute zu ihm: Gott erhalte den Emir! wolltest du dich nicht weiter von dieser Kothstelle entfernen? Da antwortete ihnen el-Haggâg: ihr werdet mich nicht weiter von hier fortbringen; bei Gott! ich will riechen, was Muç'ab einem Edeln als Zuflucht zurückgelassen hat. Dann recitirte er einen Vers, dessen Verfasser Kuleiha el-'Azî (? der geduldige) ist:

Wenn ein Mann unbequeme Sachen nicht unternimmt, so werden bald die Stricke der Bequemlichkeit durch einen jüngeren abgeschnitten.

1) ein Ort bei Baçra. *Bekrî* III. 30.

A'schá vom Stamme Hamdân (sein Name ist Abd el-Rahman ben Abdallah ben el-Hârith) sagte über den Tod des Muç'ab, indem er seine Geschichte und die Treulosigkeit der 'Irâkaner gegen ihn beschreibt:

Oh! wer hilft mir in der Angst, die am Ende der Nacht mich befiel,
und bei der grossen, schweren Aufgabe, die mir das Haar grau färbt?
Ich erwachte über etwas, das mich befiel, und Thränenströme
flossen eilends vom Auge nach allen Seiten herab.

Da sprach ich, als die ersten Thränen schon meinen Mantel benetzten,
mit den Worten eines mit Schmerz und Trauer erfüllten:

Oh! der Fluch Gottes, dessen Schützling geehrt sei,
über die Abtrünnigen, die an Muç'ab Verrath übten!

Vergelte Gott für uns an allen Kaḥṭân insgesamt
den Lohn eines ungerechten, verbrecherischen Übelthäters!

Und an allen Ma'add, seinem Volke, deren Hülfe fern von ihm war
an jenem Morgen, beim Herrn des Muḥaççab ¹⁾!

Vergelte ihnen der Gott der Menschen die schlimmste Vergeltung
für den Verrath des erfahrenen, viel gepriesenen Verwandten!

Des Führers zur wahren Religion, Geduld, Gehorsam und Gottesfurcht,
des hochbegabten, reinen, edlen, rechtschaffenen!

Mit Schande bedecke Gott die Angesehenen von Irâk, denn sie
sind das schlechteste Volk zwischen Osten und Westen.

Sie haben mit List hintergangen Muç'ab den Sohn des Prophetenfreundes,
und haben nicht erhört den, der wiederholt um Hülfe bat.

Er rief ihnen zu: vertreibt die Feinde aus eurem Lande
und von euren Gütern mit blanken, schneidenden Schwerdtern!

Da flohen sie; einer von ihnen rief dem andern zu:
auf! lass sie fahren, du bist verloren, rette dich!

Vergelte Gott dem Ḥaggâr hier mit Schimpf und Schande
und der jungen Brut des 'Omeir den heimlichen Verrath und die
Aufreizung!

Ḥaggâr ben Abgar el-Iglí aus Kufa.

Muḥammed ben 'Omeir ben 'Oṭârid el-Dârîmî aus Kufa.

1) Der Ort am 'Arafa bei Miná, wo die Steinchen geworfen werden.

Auch 'Attâb war ihm nicht ein treuer Warner
und beeilte sich nicht, ihm rasch Nachricht zu bringen.

'Attâb ben Warcâ el Rijâhî aus Kufa.

Und weder Kaţan, noch sein Sohn warnten bei Zeiten,
und verdammt sei die verderbliche Eile des Hârithiten!
Auch el-'Atekî liess damals seine Fahne nicht herüberwehen,
sondern floh mit ihr von ihm zu der schlechtesten Rotte.

Zijâd ben 'Amr el-'Atekî.

Auch nicht Ibn Ruweim, Gott bewässre sein Grab nicht!
da kam er endlich nach langer Zeit zurück mit ganz verstümmelter Nase.

Jazîd ben Abu Ruweim, ein Scheibânit aus Kufa.

Auch erfreute mich nicht von Heitham, was Heitham that,
selbst wenn er unter uns Reichthum und Ansehen besass.

el-Heitham ben el-Aswad el-Nachâ'î.

Dagegen den sehr liberalen Mann von Bekr ben Wâil
werde ich loben, und die beste Rede ist die, die nicht Lügen gestraft wird.
Der Sohn des Prophetenfreundes rief die Hochherzigen als seine Vor-
kämpfer auf,

um ihn zu vertheidigen gegen alle Gottlose und Aufrührer;
Da erschien Ibn Teim el-Lât, der beste Vertheidiger
für einen Freund ohne Zweifel und die Zuflucht des Armen.
O du, der du zu den Wallfahrtsorten ziehst, unterlass es nicht,
ja, steige oben auf die Camele mit hängenden Lippen, die rasch gehen,
Auf! verkünde den Tod des besten der Menschen im Leben und im Tode,
den Bewohnern der Wassercanäle der Kureisch und in Jathrib
Als Sühne für euch; dabei gedenke seiner Armee und seines Zuges,
wie er die Rosse antrieb, Schaar auf Schaar.

Er marschirte herauf mit dem Heere, um zu erreichen
einen kühnen Helfershelfer aus der Familie Marwâns,
Welcher mit den Truppen aus Syrien heranzog, um das Land zu unter-
jochen,

und zu ihnen von einem Gebiete zum anderen vordrang.
Als wir nun alle bei Maskin versammelt waren,

wurden wir von einer Art empfindlicher Strafen betroffen,
Von dem Tode mehrerer Fürsten und dem Untergange eines berühmten,
unter den erhabenen hervorragenden Kriegers u. Sohn eines Kriegers.
Es war der grossmüthige Löwe, das Oberhaupt, Sohn eines Königs,
wenn er einmal seinen Angriff machte, wurde er nicht für verfehlt
gehalten.

Er kam zu Muç'ab und sprach: wer zu ihnen gehört,
den strafe nach deinem Ermessen mit einer abschreckenden Strafe;
Mach' auf die Hervorragendsten einen Angriff wie ein Ehrenmann,
und auf ihre Köpfe ehe es Morgen wird und schlag' sie ab.
Wenn nicht, so mögen ihre Edelsten in den Kerkern weinen;
bis die Menschen wieder zur Besinnung kommen, mögen sie zu-
sammen in Fesseln liegen.

Erlaube mir und den Bewohnern der beiden Städte, dass ich mein
Vergnügen an ihnen habe,
und halte sie in einem Gefängniss, wie der Schulmeister,
Wie man ein störriges Cameel züchtigt, das man eingeholt und si-
cher gemacht hat;

ein Dummkopf ist nicht so wie ein Erfahrener zu behandeln.
Da erwiderte er ihm: Zieh' mit den Truppen gegen die Feinde,
tritt auf den Kampfplatz, schlage drein und kämpfe tapfer mit
dem Volke, so wirst du siegen.

Denn ich wahrhaftig habe nicht zuerst einen Gläubigen
treulos behandelt; also in Gottesfurcht und wahrem Glauben bitte
demüthig!

Mit dieser Weisung zog er gegen die vereinte Macht Marwâns
und setzte sich ihr zur Wehre, als der Kampf entbrannte,
Und kämpfte mit seiner Reiterei und seinem Fussvolke,
und ging beherzt vor, ohne zu weichen und ohne sich zu fürchten,
Da fand Asîd an jenem Tage seinen Tod,
ein junger Held von uns, der nicht zur Seite wich, streckte ihn nieder.

Asîd, der Fahmenträger des Bischr ben Marwân, wurde
von Ibn el-Ashtar getödtet.

Stolz sahen wir ihn einhergehen, von hohem Wuchs, schlank,
 mit dem Schwerdte kühn voran, edel, Sohn eines Edeln.
 Fast hätte das ganze Syrische Heer die Vernichtung getroffen
 an jenem Morgen; hör' zu, was ich dir erzähle, du wirst dich wundern.
 Als nun die Söhne Marwâns sahen, wie er anstürmte
 gegen ihr ganzes Heer, hatten sie einen schweren Tag zu bestehen.
 Er war von seiner Reiterei und seinem Fussvolk umgeben,
 und griff an unverzagt und unerschrocken.
 Aber der Verräther Ibn el-Kaba'thará zog sich von ihm zurück
 und schützte ihn weder (von vorn), noch deckte er den Rücken.
 Gadhbân ben el-Kaba'thará vom Stamme Scheibân aus Kufa.
 Jetzt lockerte die Schlachtreihe Ibn Warcâ als zweiter,
 und verliess ihn treulos, indem er aufforderte, ihm nach der Seite
 des Propheten zu folgen;
 Da wandten sich zu ihm alle die muthigen, glorreichen,
 tapfern, beherzten, dahin, wohin er sich wandte.
 Er aber kämpfte, bis er mehr als einen flüchtigen
 Grossen und Anführer an seiner Seite zerstückt hatte.
 Und niedergestreckt wurde alles Volk, das widerstand in der Schlacht-
 reihe,
 und vor ihm wichen alle Erschöpften und Entkräfteten zurück.
 Als aber Muç'ab der Tod des Ibn el-Ashtar gemeldet wurde,
 da rief er 'Îsâ herbei und sprach zu ihm: fliehe!
 Doch dieser erwiderte: Behüte mich Gott! ich fliehe nicht.
 Ich sollte fliehen, und meinen Vater verlassen, wenn uns ein Un-
 glück trifft?
 Dann sprach er: geh' vor, dass ich deiner beraubt werde! da stürzten
 heran gegen ihn Haufen von Hunden und Wölfen.
 Dann sprach er zu den wortbrüchigen aus den beiden' Irák: kommt heran!
 Da flohen sie zerstreut sowie die bunten Strausse.
 Sie stürmten gegen ihn an mit den Schwerdtern, aber er wich nicht,
 wie der kampfbereite Löwe, der im Walde seine Wohnung hat.
 Dann kämpften gegen sie Jahjá und 'Îsâ vor ihm,

und er selbst kämpfte unter dem sich erhebenden Staube.

Jahjá ben Mubaschschir ein Tamímit wurde mit 'Isá
gerade vor Muç'ab getödtet.

So hörten sie nicht auf, bis der Tod die Lanzen

auf sie lenkte, — wer (andere des Lebens) beraubt, wird, bei
deiner Stärke! (desselben) beraubt,

Nun beweine die verwandten jungen Männer und den glaubens-
starken Muç'ab,

und rufe wehe über ihn, vergiesse Thränen und klage laut!

Ja, fortgezogen sind die Schaaren am Morgen und haben treulos verlassen
in Maskin den Rumpf des (mit dem Todtentuch) bedeckten Helden.

Ich meines Theils unterdrücke die Flamme des Kriegs zuweilen,
zu Zeiten aber werde ich dazu getrieben, dann möcht' ich anfangen.

In der Geschichte der Frommen wird Muçabs mit einer einzigen Zeile gedacht, die aber über seine Unentschlossenheit und Thatlosigkeit genügenden Aufschluss giebt: مصعب الزبيري رحمة الله عليه كان يصلي في كل يوم Muç'ab der Zubeirit betete täglich, Tag und Nacht, Tausend Verbeugungen und fastete beständig.

Über jenen Obeidallah, welcher Muç'ab tödtete, findet sich bei Jâcût IV, 530 und Ibn el-Athîr Chron. IV, 268 noch folgendes: Muç'ab hatte den Fâtî (oder el-Nâbî) ben Zijâd ben Dhabjân getödtet und sein Bruder Obeidallah schwur dafür Hundert Kureischiten umzubringen. Achtzig hatte er bereits erlegt, da tödtete er auch Muç'ab und brachte seinen Kopf zu Abd el-Malik, welcher beim Anblick desselben sich zum Gebet niederbeugte. Obeidallah kam der Gedanke, die Gelegenheit wahrzunehmen und auch ihm den Kopf abzuschlagen, um sagen zu können, ich habe zwei Könige der Araber ums Leben gebracht und vor beiden den Menschen Ruhe verschafft, doch stand er davon ab; auch Abd el-Malik überlegte einen Augenblick, ob er den Obeidallah umbringen sollte, um den tollkühnsten Menschen zur Vergeltung für den tapfersten zu tödten; er bot ihm indess Tausend Dinare als Geschenk an, welche Obeidallah ausschlug mit den Worten: ich habe ihn nicht aus Gehorsam

gegen dich getödtet, sondern um den Tod meines Bruders zu rächen. Später bereute er es, dem ersten Gedanken nicht gefolgt zu sein und drückte dies in einem Verse aus:

Ich dachte es und that es nicht, fast hätte ich's, oh! hätt'ich's doch
gethan und hätte das Weinen seinen Frauen überlassen.

Dies ist die gewöhnliche Überlieferung, die Wahrheit aber ist, dass Obeidallah ihn nicht im Kampf erlegte, sondern ihn fand, wie er von seinen vielen Wunden erschöpft dalag und kaum noch athmete, da schnitt er ihm den Kopf ab. Früher schon hatte er die Verse gemacht:

Mu'ab denkt, dass ich einen Dahingeschiedenen vergessen könnte,
verdammt sei, so wahr Gott lebt! was Mu'ab denkt.

Bei Gott! ich vergesse ihn nicht, so lange eine Sonne aufgeht
und so lange in finst'rer Nacht ein Stern erscheint.

Du stürztest auf ihn mit Unrecht und hast ihn getödtet,
also hat deine Gewaltthat von mir ein schweres Unheil zur Folge.

Getödtet habe ich für ihn vom Stamme Fih'r ben Mâlik
achtzig, darunter Jünglinge und Greise,

Und es genügt zu ihnen noch einer statt zwanzig, oder man wird
über mich am Morgen eine Klage wie über ein verlornes Junges
vernehmen.

Könnte ich wohl mein Haupt erheben unter den Bekr ben Wâil,
wenn ich mein Schwerdt nicht triefen sähe?

Bağra wurde ihm bald zu eng, er floh nach 'Omân und stellte sich unter den Schutz des Suleimân ben Sa'id ben el-Çacr ben el-Galandâ. Als dieser indess von seinen verwegenen Mordthaten Nachricht erhielt, fürchtete er sich vor ihm, scheute sich aber, ihn öffentlich umzubringen, und schickte ihm deshalb die vergiftete Hälfte einer Melone, seiner Lieblingsspeise, und liess ihm sagen, dies sei eine ganz vorzügliche Melone, er habe die eine Hälfte davon gegessen, und mache ihm die andre Hälfte zum Geschenk. Sobald er sie verzehrt hatte, merkte er, dass er sterben müsse; Suleimân kam noch, um ihn zu besuchen und Obeidallah redete ihn an: komm näher, du aufrichtiger Freund, ich will dir noch ein Wort eröffnen; jener aber erwiderte: sag, was dir beliebt, du wirst

in 'Omân kein aufmerksames Ohr finden; er wagte jedoch nicht ihm nahe zu kommen und Obeidallah starb danach.

83. Ga'far ben Muç'ab heirathete die Muleika, Tochter des Hasan ben Hasan ben 'Alî. *Ibn Coteiba* pag. 116. — Sein Sohn Ibrâhîm nahm die Fâchita bint Abd el-Rahman (I. 8) zur Frau und ihre Tochter Umm el-'Gabbâr war mit Abdallah ben Muç'ab (VII. 42) verheirathet und die Mutter des Muç'ab ben Abdallah.

84. Muç'ab ben Muç'ab hatte den Beinamen Huçein. *Ibn Coteiba* pag. 115, wo auch die beiden anderen Sa'd und Muḥammed erwähnt werden.

85. Hamza ben Muç'ab war dem Trunke ergeben, desshalb liess ihn einer der Emire von Medina auspeitschen und öffentlich ausstellen. Er blieb in der Schlacht von Cudeid; ebenso sein Sohn 'Omâra. *Ibn Coteiba* pag. 116. Sein Urenkel

86. Abu Ishâk Ibrâhîm ben Hamza ben Muḥammed ben Hamza¹⁾, dessen Mutter aus der Familie des Châlid ben el-Zubeir (VII. 74) stammte, gilt als glaubwürdiger Überlieferer; er hörte zwar den Mâlik ben Anas († 179) nicht mehr, dagegen empfing er die Traditionen von den berühmten Lehrern Abd el-'Azîz ben Abu Hâzim († 184) und Abd el-'Azîz el-Darâwerdí († 187); er pflegte sich öfter nach el-Rabadsa zu begeben und sich in Handelsgeschäften dort aufzuhalten, an den Festtagen war er in Medina anwesend. *Ibn Sa'd* sagt über ihn:

ابراهيم بن حمزة بن محمد بن حمزة بن مصعب بن الزبير بن العوام وأمّه من آل خالد بن الزبير بن العوام وأمّ أبيه أم ولد وأم جدّه أم ولد وبكنا ابراهيم ابا اسحق وقتل حمزة بن مصعب وابنه عمارة بن حمزة بقتلهم ولم يجالس ابراهيم بن حمزة مالك بن انس وسمع من عبد العزيز بن محمد الدراودى وعبد العزيز بن ابي حازم وغيرهما من رجال اهل المدينة وهو ثقة صدوق في الحديث ويلى الرتبة كثيرا فيقيم بها وينجز بها ويشهد العبيدين بالمدينة

1) Ein Beispiel, wie in den Genealogien dieselben Namen vorkommen, ist der ebenso berühmte Traditionslehrer Abu Ishâk Ibrahim ben Muḥammed ben Hamza ben 'Omâra aus Içpahân, gest. im J. 353. *Tabacât el-Huff*. XII, 25.

Bei *Ibn Coteiba* pag. 116 Z. 5—6. ist ein Widerspruch, vielleicht eine Auslassung, bei *Abul-Mahāsin* I. 345 hat bei der Einschlebung eine Verstellung der Worte stattgefunden, auch *Bekrī* pag. 730,3 ist nicht genau. Der Charigīt Abu Ḥamza aus Baḡra, welcher einmal el-Muhtār ben 'Auf, ein andermal Balḡ ben 'Orba genannt wird, hatte mehrere Jahre auf der Wallfahrt in Mekka versucht eine Partei zu bilden, welche sich gegen den Chalifen Marwān auflehnte. Endlich auf der Wallfahrt des J. 128 glaubte er in Abdallah ben Jahjá, der sich Ṭālib el-Ḥacc d. i. „der das Recht sucht“ nannte, den Mann gefunden zu haben, den er zur Ausführung seines Planes gebrauchen könnte. Er ging mit ihm nach Ḥadhrāmaut, rief ihn dort zum Chalifen aus und Abdallah brachte ein Corps von 700 Mann zusammen, an dessen Spitze Abu Ḥamza zur Wallfahrt 129 wieder in Mekka erschien. Er liess indess dem Statthalter Abd el-Wāḥid ben Suleimān Zeit sich zurückzuziehen, besetzte dann die Stadt und rückte von hier weiter vor. Abd el-Wāḥid zog ihm mit der Besatzung von Medina, der sich eine grosse Anzahl von Einwohnern angeschlossen hatte, entgegen und bei Cudeid, noch nicht ein Drittel des Weges von Mekka nach Medina, kam es zu einem Treffen, in welchem die Medinenser geschlagen und viele getödtet wurden; Abu Ḥamza hielt am 13. Ḥafar 130 seinen Einzug in Medina. *Ibn el-Athīr* Chron. IV. 285. 297.

87. 'Okāscha ben Muḥab hatte Nachkommen in Medina; sein Sohn

88. Muḥab ben 'Okāscha war unter den bei Cudeid Getödteten.

Ibn Coteiba pag. 116.

89. 'Isá ben Muḥab wollte seinen Vater nicht verlassen und fiel vor dessen Augen in der Schlacht bei Maskin; s. oben S. 91.

90. 'Amr ben Muḥab war der Sohn einer Sklavin; vergl. oben S.

72. *Ibn el-Athīr* Chron. IV. 253. Bei *Ibn Coteiba* pag. 115 steht dafür 'Omar.